

MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG

Fachbereich Geschichte, Philosophie und
Sozialwissenschaften



Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis

Institut für Geschichte

Sommersemester 2001

Institut für Geschichte
Kröllwitzer Straße 44
06120 Halle (Saale)
Telefon: (0345) 55 24 294
Fax: (0345) 55 27 042

Vorlesungsbeginn: 09.04.2001
Vorlesungsende: 13.07.2001

Das Vorlesungsverzeichnis und weitere Informationen sind auch im Internet abrufbar.
Adresse: <http://www.geschichte.uni-halle.de>

Herausgegeben vom Geschäftsführenden Direktor des Instituts für Geschichte. Für den Inhalt verantwortlich ist der/die jeweilige Verfasser/in des Einzelbeitrages.



Inhalt

Liebe Studentinnen und Studenten,	4
Studienberatung	5
Lateinkenntnisse	5
Lehrende des Instituts für Geschichte	6
Lehrende des Instituts für Klassische Altertumswissenschaften/ Instituts für Orientalistik	6
Lehrende der Fachgruppe Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik	6
Studentische Gremien	19
Abkürzungen	20
Übersicht über die Lehrformen	21
Kommentiertes Lehrangebot	22
Literatur zum Grundstudium	55
Die Bibliothek des Instituts für Geschichte	59

Liebe Studentinnen und Studenten,

hinter uns liegt ein ereignisreiches Wintersemester. Der positive Trend bei Immatrikulationen hält an, und die Zahl der Studenten ist weiter gewachsen. Gegenwärtig sind 691 Studierende am Institut für Geschichte eingeschrieben. Wir haben uns auf verschiedene Art bemüht, den Studienanfängern den Einstieg ins Fachstudium zu erleichtern. Dazu gehört beispielsweise, dass eine Übung "Einführung in die Geschichtswissenschaft" angeboten wurde, die mit Methoden, Grundfragen und Arbeitsgebieten des Historikers bekannt macht. Im kommenden Semester wird diese Übung von Prof. Müller durchgeführt, und ihr Besuch ist allen "Neulingen" sehr zu empfehlen. Zu den erfreulichen Dingen am Institut zählt auch, dass der vakante Lehrstuhl für Geschichte der Neueren und der Neuesten Zeit im Wintersemester vertretungsweise besetzt werden konnte. Wir hoffen sehr, dass PD Dr. Manfred Hettling zum Sommersemester einen Ruf erhalten und dann nicht mehr nur als Gast, sondern als reguläres Mitglied am Institut für Geschichte tätig sein wird.

Einige von Ihnen haben an der Veranstaltungen anlässlich des 125jährigen Bestehens des Historischen Seminars an der Universität Halle teilgenommen und Festveranstaltung bzw. Kolloquium besucht. Beides fand bekanntermaßen viel Beachtung. Bei dieser Gelegenheit möchte ich Sie auch ermuntern, noch stärker am wissenschaftlichen Leben der Universität im Allgemeinen und des Instituts im Besonderen teilzunehmen. Verfolgen Sie bitte die entsprechenden Hinweise auf Vorträge, Konferenzen, Kolloquien u. ä. an unseren Aushangtafeln! Aktuelle Informationen über das Leben an der Universität finden sich selbstverständlich auch im Internet. Der Internetseite unseres Instituts wird übrigens seitens einer deutschlandweit tätigen Bewertungskommission unverändert höchstes Lob zuteil.

Sehr gefreut hat uns natürlich auch die Entscheidung des Deutschen Historikerverbandes, den Historikertag 2002 in Halle stattfinden zu lassen. Im Zusammenhang damit wird viel Arbeit auf uns zukommen, wir sehen aber in dem Auftrag, den Historikertag mit auszurichten, auch eine große Chance. Er wird gewiss nicht unwesentlich dazu beitragen, die Aufmerksamkeit gegenüber dem halleschen Institut für Geschichte weiter zu erhöhen.

Es gibt jedoch auch betrübliche Nachrichten. Zu ihnen gehört, daß die Stellensituation an unserer Alma mater sehr ernst ist. Sie wissen um die beschlossenen Stellenreduzierungen an den Hochschulen Sachsen-Anhalts, und wir können noch nicht genau abschätzen, welche Konsequenzen daraus für uns erwachsen. Klar ist heute schon, dass der Lehrstuhl für historische Hilfswissenschaften in absehbarer Zeit nicht mehr besetzt und dieser wichtigen Disziplin daher auch in der Lehre weniger Raum als in den Vorjahren zuteil werden wird.

Liebe Studentinnen und Studenten, ich wünsche Ihnen ein elan- und erfolgreiches Sommersemester – und dass Sie in ihm Ihrem Berufsziel ein Stück näher kommen!

Halle, im Januar 2001

Prof. Dr. Werner Freitag
Geschäftsführender Direktor des Instituts für Geschichte

Studienberatung

Alle Lehrveranstaltungen mit Ausnahme der Proseminare beginnen in der ersten Semesterwoche, d. h. ab dem 09.04.01. Die Proseminare beginnen in der darauffolgenden Woche.

Als Orientierungshilfe vor allem für Studienanfänger findet am

Dienstag, dem 10. April 2001, 13.00 Uhr,

im Biologie-Hörsaal

eine **Einführungsveranstaltung** des Instituts für Geschichte statt. Hier bieten Vertreter des Lehrkörpers einen kurzen Überblick über die Lehrveranstaltungen im Grundstudium. Außerdem werden generelle Empfehlungen für die Organisation des Studiums und praktische Hinweise gegeben. Jedem Studienanfänger wird dringend geraten, an dieser Einführungsveranstaltung teilzunehmen. Für Fragen der Studienberatung stehen den Studierenden neben ihren Seminarleitern folgende Mitarbeiter zur Verfügung:

Dr. C. Böttcher (Raum 201; Tel. 5524273; Sprechzeit: Dienstag, 9.00–10.00 Uhr)

Dr. M. Lücke (Raum 219a; Tel. 5524284; Sprechzeit: Donnerstag, 12.00–14.00 Uhr)

Dr. H. Peter (Raum 105; Tel. 5524298; Sprechzeit: Freitag, 10.00–12.00 Uhr)

Ergänzend zur Studienberatung des Instituts sind die Mitarbeiterinnen der Studienabteilung des Fachbereichs zu Auskünften bereit, besonders zu allen Fragen der Prüfungsordnung und –vorbereitung (Studienabteilung: Emil-Abderhalden-Straße 7, Sprechstunde: Dienstag, 8–12 und 13–16 Uhr, und Donnerstag, 8–12 Uhr).

Für Studienanfänger finden am Dienstag, dem 10. April, 16.00 Uhr, am Mittwoch, dem 11. April, 10 Uhr, und am Donnerstag, dem 12. April, 15 Uhr, **Führungen durch die Bibliothek des Instituts für Geschichte** statt. Weitere Führungen sind nach Vereinbarung möglich.

Lateinkenntnisse

Was die formal nachzuweisenden Lateinkenntnisse der Studierenden für das Fach Geschichte (Magisterprüfung bzw. Staatsexamen für das höhere Lehramt) betrifft, so hat der Institutsrat auf seiner Sitzung vom 16.12.1998 dazu folgenden Entschluß gefaßt: Wer nicht Lateinkenntnisse aus dem Schulunterricht vorweisen kann (Nachweis von mindestens dreijährigem erfolgreich absolvierten Lateinunterricht), ist in Zukunft verpflichtet, bei der Anmeldung zur Zwischenprüfung einen Nachweis über ausreichende Lateinkenntnisse vorzuweisen. Dieser Nachweis kann erbracht werden durch erfolgreiche Teilnahme an einem zweisemestrigen (für den Studiengang LAS: einsemestrigen) Lateinkurs, der vom Sprachenzentrum der Martin-Luther-Universität angeboten wird. Alternativ können die Lateinkenntnisse auch in einer Klausur nachgewiesen werden. Diese kann am Institut für Geschichte bzw. am Institut für Klassische Altertumswissenschaften als freiwilliger Abschluß der jedes Semester in diesen beiden Instituten veranstalteten Lateinlektürekurse oder auf Antrag auch unabhängig davon am Ende eines jeden Semesters absolviert werden. Es muß darauf hingewiesen werden, dass in den Lateinlektürekursen keine allgemeinen Kenntnisse des Lateinischen (Wortschatz, Grammatik) vermittelt werden können; dazu werden die oben erwähnten Kurse des Sprachenzentrums empfohlen. Diese Regelung gilt grundsätzlich für Studierende, die ihr Studium im Sommersemester '99 oder später aufgenommen haben; für alle, die bereits vorher mit dem Studium begonnen haben, sind Übergangsbestimmungen vorgesehen. Es wird allen Studierenden dringend geraten, sich bei Unsicherheiten über die eigene Qualifikation mit den zuständigen Fachvertretern eingehend zu beraten.

Lehrende des Instituts für Geschichte

	Raum	Telefon	Sprechzeit	
Dr. Böttcher, Chr.	201	55 24 273	Di.	09.00 – 10.00
Prof. Dr. Dankelmann, O.	102	55 24 276	Mi.	13.00 – 14.00
Prof. Dr. Freitag, W.	223a	55 24 292	Do.	12.00 – 13.00
Prof. Dr. Hertner, P.	223	55 24 297	Di.	09.30 – 11.00
Prof. Dr. Kathe, H.	101	55 24 279	Mi.	16.00 – 17.00
Dr. Lücke, M.	219a	55 24 284	Do.	12.00 – 14.00
Dr. Meumann, M.	219	55 24 285	Mi.	13.00 – 14.00
Prof. Dr. Müller, M. G.	209	55 24 280	Mi.	13.00 – 14.00
Prof. Dr. Neugebauer–Wölk, M.	204	55 24 290	Mi.	09.00 – 10.00
Prof. Dr. Pandel, H.–J.	201	55 24 296	Di.	13.00 – 14.00
Dr. Peter, H.	105	55 24 298	Fr.	10.00 – 12.00
PD Dr. habil. Petri, R.	105	55 24 282	Mi.	14.00 – 15.00
Dr. Rahlf, Th.	106	55 24 286	Di.	16.00 – 17.00
Prof. Dr. Ranft, A.	207	55 24 295	Mo.	16.00 – 17.00
Prof. Dr. Rupieper, H.–J.	211	55 24 300	n. V.	
Dr. habil. Schlenker, G.	101	55 24 293	Mo.	14.00 – 15.00
Dr. Selzer, S.	208	55 24 287	Di.	16.00 – 17.00
Dr. Schulze Wessel, M.	220/3	55 24 274	Di.	15.00 – 16.00
PD Dr. habil. Wagner–Kyora, G.			n. V.	
Dr. Wüstenhagen, J.	220/1	55 24 278	Di.	18.00 – 19.00

Lehrende des Instituts für Klassische Altertumswissenschaften/Instituts für Orientalistik

Dr. Malich, B.	HTMS	55 24 077	Do.	10.00 – 12.00
Prof. Dr. Mehl, A.	R	55 24 020	n. V.	
PD Dr. habil. Meißner, B.	R	55 24 020	Mi.	14.00 – 15.00
Dr. Stark, I.	R	55 24 021	n. V.	
Dr. Zimmermann, H.–D.	R	55 24 013	n. V.	

Lehrende der Fachgruppe Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik

Prof. Dr. Kleinert, A.	227	55 25 420	Do.	10.00 – 11.00
Doz. Dr. habil. Remane, H.	HW	55 25 767	n. V.	
Dr. Seils, M.	227	55 25 422	Mo.	10.00 – 11.00

Professoren und Professorinnen

Werner Freitag Geb. 1955, Ausbildung zum Textillaboranten, Studium der Geschichtswissenschaft in Bielefeld und der Wirtschaftswissenschaften in Hagen, 1985 Diplomprüfung in Hagen, 1986 Magisterprüfung in Bielefeld, 1986–1988 Stadthistoriker in Spenge, 1989 Promotion in Bielefeld, dort (Ober)Assistent im Bereich Frühe Neuzeit bis März 1997, Habilitation 1995, Dezember 1996 Ruf auf die Professur für die Landesgeschichte Sachsen–Anhalt am Institut für Geschichte der Martin–Luther–Universität Halle. Veröffentlichungen u. a.: Spenge 1900–1950. Lebenswelten in einer ländlich–industriellen Dorfgesellschaft, Bielefeld 1988; Volks– und Elitenfrömmigkeit in der Frühen Neuzeit. Marienwallfahrten im Fürstbistum Münster, Paderborn 1991; Heiliger Bischof und moderne Zeiten. Die Verehrung des heiligen Ludger im Bistum Münster, Münster 1995; Pfarrer, Kirche und ländliche Gemeinschaft. Das Dekanat Vechta im südwestlichen Niedersachsen 1400–1803, Bielefeld 1998; Das Dritte Reich im Fest. Ausstellungskatalog, Münster 1997; zusammen mit H. Lück (Hgg.), Historische Forschung in Sachsen–Anhalt. Beiträge zum Ehrenkolloquium für Walter Zöllner, Leipzig 1999, zusammen mit M. Puhle (Hgg.), Freiheit, Bürger, Revolution. Die Region Sachsen–Anhalt 1847–49, Bielefeld 1998; zusammen mit K. E. Pollmann u. M. Puhle (Hgg.), Politische, soziale und kulturelle Konflikte in der Geschichte von Sachsen–Anhalt, Halle 1999. Mitglied der Historischen Kommission für Sachsen–Anhalt.

Peter Hertner Geb. 1942 in Ulm/Donau, hat in Heidelberg, Besançon, Basel und Marburg Volkswirtschaftslehre und Geschichte studiert. 1968 Diplomvolkswirtexamen an der Universität Marburg, danach Studien an der Universität Pavia sowie Forschungsarbeit in Straßburg und Paris. 1971 Promotion zum Dr. rer. pol. in Marburg mit einer Arbeit über „Wirtschaft und Gesellschaft Straßburgs, 1650–1715“. Von 1970 bis 1977 Assistent am Fachgebiet Sozial– und Wirtschaftsgeschichte der Universität Marburg. 1977–1981 Akademischer Rat am Institut für Geschichte der Technischen Hochschule Darmstadt. 1981–1988 Professor für Wirtschaftsgeschichte in der Abteilung Geschichte und Kulturgeschichte des Europäischen Hochschulinstituts Florenz. 1986 Habilitation durch den Fachbereich Gesellschafts– und Geschichtswissenschaft der Technischen Hochschule Darmstadt für das Fach „Neuere Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der Sozial– und Wirtschaftsgeschichte“ mit einer Arbeit über den deutschen Kapitalexpert nach Italien und die Entwicklung der italienischen Volkswirtschaft 1861–1894. 1988–1995 Direktor der Bibliothek des Europäischen Hochschulinstituts Florenz und external professor an dessen Abteilung für Geschichte. Zwischen 1981 und 1989 eine Reihe von Lehraufträgen an verschiedenen italienischen Universitäten (Istituto Universitario Orientale, Neapel; Universitäten Ancona und Genua; Wirtschaftshochschule Bocconi, Mailand). Seit 01.04.1995 Professor für Wirtschafts– und Sozialgeschichte an der Martin–Luther–Universität. Er ist Mitherausgeber der Zeitschriften „Passato e Presente“ (Florenz), „Società e Storia“ (Mailand) und „Revista de Historia Económica“ (Madrid) sowie Korrespondent der „Rivista di storia economica“ (Turin). Nach Forschungen auf dem Gebiet der frühen Neuzeit beschäftigt er sich jetzt vor allem mit Problemen der italienischen Wirtschaftsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, mit deutscher und italienischer Unternehmensgeschichte (insbesondere Banken und Elektroindustrie) im selben Zeitraum und mit der Geschichte multinationaler Unternehmen bis zum Zweiten Weltkrieg. Wichtigste Veröffentlichungen: Stadtwirtschaft zwischen Reich und Frankreich. Wirtschaft und Gesellschaft Straßburgs 1650–1715, 1973; Il capitale te-

desco in Italia dall'Unità alla Prima Guerra Mondiale, 1984; zus. mit G. Jones (Hgg.), *Multinationals. Theory and history*, 1986. In Vorbereitung ist eine Geschichte der Banca Commerciale Italiana während der Jahre 1894–1918.

Andreas Kleinert Geb. 1940 in Oppeln. Studium I (Göttingen, Besançon, Bologna, Kiel): Romanische und klassische Philologie; Staatsexamen (Französisch, Latein) 1964 in Kiel. Studium II (TU Berlin, TH Aachen): Physik; Diplom 1970 in Aachen. 1974: Promotion zum Dr. phil. (Geschichte der Naturwissenschaften, Universität Stuttgart). Lehrtätigkeit: 1970–1979 Fachhochschule für Bibliothekswesen Stuttgart, dort 1975 Ernennung zum Professor; 1980 Professor für Geschichte der Naturwissenschaften an der Universität Hamburg; 1995 Berufung an die Martin-Luther-Universität (Fachbereich Physik, seit Juni 2000 Zweitmitgliedschaft im Fachbereich Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften). Lehrtätigkeit im Ausland (jeweils ein Semester): 1981/82: Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales (Paris); 1988 und 1992: Smith College (Northampton, MA, USA); 1995: Universität Genf. Forschungsschwerpunkte: Geschichte der Physik, speziell: Edition des Briefwechsels von Leonhard Euler, Naturwissenschaft und romantische Naturphilosophie. Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina, Leiter des Teilprojekts "Strukturen der Naturforschung in Jena" im Rahmen des SFB 482 "Ereignis Jena-Weimar. Kultur um 1800", Mitglied des Direktoriums des "Interdisziplinären Zentrums zur Erforschung der europäischen Aufklärung" an der Martin-Luther-Universität.

Andreas Mehl Geb. 1945 in Tangermünde. Studium zunächst Physik und Mathematik, alsbald aber Latein, Griechisch und Geschichte in Gießen und Rom, Promotion im Hauptfach Latein 1972 in Gießen („Tacitus über Kaiser Claudius ...“), Assistent zunächst für Klassische Philologie, dann für Alte Geschichte in Gießen und Stuttgart, Habilitation in Alter Geschichte 1983 in Stuttgart („Seleukos Nikator und sein Reich ...“), seit 1985 Professor für Alte Geschichte in Landau/Pfalz, Darmstadt, Erlangen und seit WS 1992/93 in Halle. Arbeitsgebiete: griechische und römische Geschichtsschreibung (außer o.g. Doktorarbeit Aufsätze zur römisch-kaiserzeitlichen und spätantik-christlichen Historiographie sowie demnächst eine Einführung in die antike Geschichtsschreibung innerhalb eines in die Geschichte und ihr Studium einführenden mehrbändigen Werkes und ein Buch über römische Geschichtsschreibung), Hellenismus in Vorder- und Mittelasien mit Schwerpunkten Seleukidenreich und ptolemäisches Zypern (außer o.g. Habilitationsschrift ein ausführlicher Beitrag zum hellenistischen Zypern in einer mehrbändigen Geschichte Zyperns sowie zahlreiche Aufsätze und Tagungsbeiträge), Gesellschaft/Wirtschaft/Technik (mehrere Aufsätze), Kultur- und insbesondere Bildungsgeschichte mit Schwerpunkt bisher Griechenland in Verbindung mit historischer Anthropologie und Kultur-Ethnologie (als Mitglied des Instituts für Anthropologisch-Historische Bildungsforschung der Universität Erlangen-Nürnberg und des „Matreier Kreises“, mehrere Tagungsbeiträge), Alte Geschichte im Schul-Geschichtsunterricht (Co-Autor eines Geschichtsbuches für die gymnasiale Oberstufe, Mitherausgeber eines Quellenbandes zur römischen Bürgerkriegszeit).

Michael G. Müller Geb. 1950, Studium der Geschichte und Slavistik in Frankfurt/Main, dort erstes Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien 1974 sowie Promotion im Fach Osteuropäische Geschichte 1977. Zwischen 1974 und 1990 Wissenschaftlicher Mitarbeiter bzw. Hochschulassistent

an den Universitäten Frankfurt/Main und Gießen sowie Wissenschaftlicher Angestellter bei der Historischen Kommission zu Berlin. Von 1990 bis 1992 Forschungsstipendiat der DFG bzw. Inhaber des Immanuel–Kant–Habilitationstipendiums. 1992 bis 1996 Professor für Geschichte Ostmitteleuropas am Europäischen Hochschulinstitut Florenz. 1993 Habilitation im Fach Neuere und Osteuropäische Geschichte an der Freien Universität Berlin. Seit 1996 Professor für Osteuropäische Geschichte an der Martin–Luther–Universität. Er ist Mitherausgeber der Zeitschriften „Jahrbücher für Geschichte Osteuropas“, „Berliner Jahrbuch für Osteuropäische Geschichte“ sowie „Zeitschrift für Ostmitteleuropa–Forschung“ und gehört dem Präsidium der Deutsch–Polnischen Schulbuchkommission der Historiker an. Arbeitsgebiete: Politische und Verfassungsgeschichte Rußlands und Polens vom 16. bis 19. Jh., Ostdeutsche Landesgeschichte und Geschichte der deutsch–polnischen Beziehungen, vergleichende Gesellschaftsgeschichte Ostmitteleuropas in der Neuzeit. Wichtigere Schriften: „Polen zwischen Preußen und Rußland. Souveränitätskrise und Reformpolitik, 1736–1752“ (1983), „Die Teilungen Polens“ (1984), (gem. mit B. Schönemann) „Die Polen–Debatte in der Frankfurter Paulskirche. Darstellung, Lernziele, Materialien“ (1991), „Zweite Reformation und städtische Autonomie im Königlichen Preußen. Danzig, Elbing und Thorn in der Epoche der Konfessionalisierung“ (1997), (als Mitherausgeber) „Regional and National Identities in Europe in the 19th and 20th Centuries“ (1998).

Monika Neugebauer-Wölk Geb. 1946, Studium der Geschichte und Germanistik an der Freien Universität Berlin, danach Assistentin für Sozial– und Wirtschaftsgeschichte an der Historischen Kommission zu Berlin. Promotion 1978 zum Thema: "Der preußische Volksschulabsolvent als Reichstagswähler 1871–1912". 1988 Übernahme der Geschäftsführung der Historischen Kommission zu Berlin. 1989 Habilitation für Neuere Geschichte am Fachbereich Geschichtswissenschaften der Freien Universität; die Habilschrift ("Revolution und Constitution. Die Brüder Cotta") entstammt dem Themenbereich "Deutschland und die Französische Revolution", bis heute einer der Forschungsschwerpunkte. 1989 bis 1992 Lehrstuhlvertretung für Geschichte der Frühen Neuzeit an der Universität Oldenburg. 1993 Ruf auf die Professur für Geschichte des 16. bis 18. Jahrhunderts an der Universität Oldenburg, dann für denselben Arbeitsbereich an der Universität Halle–Wittenberg. Studien zur historischen Parteien– und Wahlforschung, zum 18. Jahrhundert, zur späten Reichsgeschichte. Seit Januar 1999 Geschäftsführende Direktorin des "Interdisziplinären Zentrums für die Erforschung der europäischen Aufklärung" der Universität Halle (Forschungsschwerpunkte: Sozietätsbewegung der Aufklärung, Freimaurerei und Geheimbünde, Historische Esoterikforschung); Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft "Frühe Neuzeit" im Historikerverband.

Hans-Jürgen Pandel Geb. 1940, Studium der Geschichte, Politikwissenschaft und Germanistik in Gießen und Frankfurt/M. Danach das erste und zweite Staatsexamen für das Lehramt. 1965 bis 1973 Lehrer auf verschiedenen Schulstufen und in verschiedenen Schulformen. Von 1971 bis 1978 pädagogischer Mitarbeiter am Seminar für Didaktik der Geschichte an der Justus–Liebig–Universität in Gießen, danach Wissenschaftlicher Assistent an der Universität Osnabrück (1978–1984). Promotion mit einer Arbeit über die deutsche Geschichtswissenschaft in Aufklärung und Frühhistorismus. Habilitation in Osnabrück für das Fachgebiet „Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte“. Seit 1985 Verwaltung der Professur

für Didaktik der Geschichte an der Universität Osnabrück, Lehrstuhlvertretungen an den Universitäten Bochum (1987/88 und 1989) und Bielefeld (1993). 1994 Ruf auf die Professur für Didaktik der Geschichte an der Martin–Luther–Universität Halle–Wittenberg. Seit 1990 im DFG–Sonderforschungsbereich („Sozialgeschichte des neuzeitlichen Bürgertums: Deutschland im internationalen Vergleich“) der Universität Bielefeld Bearbeiter des Teilprojekts „Gefühlskultur des Bürgertums in Deutschland und England am Beispiel von Historikern und ihren Familien“. Herausgeber und Mitherausgeber der Zeitschrift „Geschichtsdidaktik“ und „Geschichte lernen“ sowie von Geschichts– und Politikbüchern für den Unterricht in Sekundarstufe I und gymnasialer Oberstufe. Forschungsschwerpunkte sind Geschichtstheorie, Historiographiegeschichte und Didaktik der Geschichte. Schriften: Mimesis und Apodeixis. Mimetische und diskursive Erkenntnis in den Theorien der Geschichtsschreibung im zweiten Drittel des 19. Jahrhunderts, Hagen 1990; Historik und Didaktik. Das Problem der Distribution historiographisch erzeugten Wissens in der deutschen Geschichtswissenschaft von der Spätaufklärung zum Frühhistorismus (1765–1830), Stuttgart 1990; Verstehen und Verständigen in Geschichtswissenschaft und Geschichtsunterricht, Pfaffenweiler 1991 (als Herausgeber); Geschichtsbewußtsein empirisch, Pfaffenweiler 1991 (zusammen mit Bodo von Borries und Jörn Rösen).

Andreas Ranft Geb. 1951 in Marburg/Lahn. Zunächst Studium der Volkswirtschaft, alsbald aber Studienwechsel zu Geschichts– und Rechtswissenschaften sowie Philosophie und Politologie. 1983 Promotion zum Dr. phil. mit einer Arbeit über den „Basishaushalt der Stadt Lüneburg. Zur Struktur städtischer Finanzen im 15. Jahrhundert“, anschließend Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Historischen Seminar der Universität Hannover. 1984–1990 Hochschulassistent am Historischen Seminar der Christian–Albrechts–Universität zu Kiel. 1991 Habilitation an der Philosophischen Fakultät für das Fach Mittlere und Neuere Geschichte mit einer Arbeit über „Adelsgesellschaften. Gruppenbildung und Genossenschaft im spätmittelalterlichen Reich“ und Ernennung zum Oberassistenten. Seit WS 1991/92 Lehrstuhlvertretungen an der Humboldt–Universität zu Berlin, an der Ernst–Moritz–Arndt–Universität Greifswald (WS 1992/93 und SS 1993) sowie an der Universität Köln (SS 1994, WS 1994/95 und WS 1995/96). 1996 Ernennung zum apl. Professor an der Philosophischen Fakultät der Christian–Albrechts–Universität. Seit WS 1998/99 Vertretung der Professur für Mittelalterliche Geschichte am Institut für Geschichte der Martin–Luther–Universität Halle–Wittenberg. 1999 Berufung auf die Professur für Geschichte des Mittelalters. Forschungsschwerpunkte liegen auf den Gebieten der Sozial– und Kulturgeschichte des Spätmittelalters sowie der Stadt– und Verwaltungsgeschichte.

Hermann-Josef Rupieper Geb. 1942 in Recklinghausen, Studium der Geschichte, Anglistik und Politikwissenschaften an der Freien Universität Berlin und der Stanford University (Calif., USA), M.A. Geschichte, Ph.D. Geschichte Stanford University 1974. Wissenschaftlicher Assistent an der FU Berlin, Assistenzprofessor, Habilitation an der FU Berlin für Neuere Geschichte (1981), Professor für Neuere Geschichte FU Berlin, Professor für Neuere Geschichte Philipps–Universität Marburg (1987), mehrere Forschungsaufenthalte in den USA, Fellow American Council of Learned Societies 1983/84; Kommissarischer Direktor des Deutschen Historischen Instituts Washington (1987); Fellow am Woodrow Wilson Center, Washington (1990/91); Mitglied der Interdisziplinären Arbeitsgruppe der Philipps–Universität Marburg „Europa in Forschung und Lehre“. Seit 1.4.1993 Professor für

Zeitgeschichte am Institut für Geschichte der Martin–Luther–Universität. Hauptarbeitsgebiete: Deutsche Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, Internationale Beziehungen, Zeitgeschichte seit 1917, amerikanische Geschichte. Wichtige Veröffentlichungen: Monographien: *The Cuno Government and Reparations 1922/23. Politics and Economics*, The Hague/Boston/London 1979. *Arbeiter und Angestellte im Zeitalter der Industrialisierung. Eine sozialgeschichtliche Studie am Beispiel der Maschinenfabriken Augsburg und Nürnberg (M.A.N.) 1837–1914*, Frankfurt/M./New York 1982. *Der besetzte Verbündete: Die amerikanische Deutschlandpolitik 1949–1955*, Opladen 1991, 2. Auflage Opladen 1992. *Die Wurzeln der westdeutschen Nachkriegsdemokratie: Der amerikanische Beitrag 1945–1952*. Opladen 1993. Hg. Detlev Lintzel. *Einhundertneunzig Tage. Der Runde Tisch des Bezirks Halle 1989–1990*, Halle 1997. Zus. mit E. Schroedter, *Feindobjekt „Spinne“: Die Überwachung von Studienfahrten in die DDR durch das Ministerium für Staatssicherheit 1983–1989*, Halle 1997; Mitherausgeber von vier Sammelbänden u. a. zur Modernisierung Deutschlands im 19. und 20. Jahrhundert, zur amerikanischen Deutschlandpolitik. Mehr als 60 Aufsätze u. a. zur Sozialgeschichte der Revolution 1848/49, Technik–Geschichte, Arbeiterbewegung, amerikanischen Geschichte, deutschen und europäischen Geschichte im 20. Jahrhundert, SBZ/DDR und zum Ost–West–Konflikt.

Hochschuldozenten

Otfried Dankelmann Geb. 1936 in Dresden, 1955–1960 Studium an der Martin–Luther–Universität Halle–Wittenberg (Geschichte, Geographie, Pädagogik, Gasthörer Literatur– und Kunstgeschichte). 1960–1965 Fachlehrer für Geschichte und Geographie (sowie Deutsch) in Bad Blankenburg/Thüringen. Seit 1965 Angehöriger der Universität Halle; 1966 Dr. phil., 1975 Dr. sc. phil. (1991 Dr. phil. habil.), 1984 o. Professor für Allgemeine Geschichte der Neuesten Zeit. 1976/77 und 1982/83 Studienaufenthalte in Moskau bzw. London. Mitglied der International Herder Society. Publierte über Spanien im 2. Weltkrieg (Monographie 1970, Aufsätze, Dokumentation), dann zur Geschichte der britischen Labour Party und internationaler sozialistischer Organisationen (Mitautor von Monographien 1977, 1985, 1989 und von Lehrbüchern; Aufsätze und Dokumentationen), biographische Studien u. a. über Friedrich Adler, James Ramsay MacDonald, Matthias Christian Sprengel, Mitautor und –herausgeber von „Lexikon Biographien zur Weltgeschichte“, Berlin/Köln 1988/89. Herausgeber und Mitautor von „Lebensbilder europäischer Sozialdemokraten des 20. Jahrhunderts“, Wien 1995. *Gegenwärtiger Arbeitsschwerpunkt: Geschichte Großbritanniens und des britischen Weltreiches vom ausgehenden 17. bis zum beginnenden 20. Jh., speziell Biographien und Reiseliteratur* (Herausgeber und Mitautor des studentischen Buches „Reisen im Georgian Empire. Untersuchungen zu Reisenden und Reisen im britischen Weltreich der Neuzeit“, Egelsbach/Frankfurt a.M./Washington 1997; Herausgeber von „Entdeckung und Selbstentdeckung. Die Begegnung europäischer Reisender mit dem England und Irland der Neuzeit“, Frankfurt/M. u.a. 1999.

Heinz Kathe Geb. 1940, seit 1965 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geschichte der Martin–Luther–Universität Halle–Wittenberg tätig. Dissertation (1969) und Habilitationsschrift (1980) galten Themen der preußischen Geschichte. Es folgten biographische Studien zur Geschichte Englands und

Frankreichs im 17. Jahrhundert. Von 1985 an Veröffentlichung von Gesamt- und Teildarstellungen zur sächsisch-anhaltischen Geschichte sowie eines entsprechenden Geschichtsatlasses. 1985 Berufung zum Dozenten, 1988 zum Professor. Veröffentlichungen u. a.: „Der Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I.“ (1975); „Der Sonnenkönig. Ludwig XIV., König von Frankreich, und seine Zeit“ (1981); „Oliver Cromwell“ (1984); „Preußen zwischen Mars und Musen. Eine Kulturgeschichte von 1100 bis 1920“ (1993). Weitere Publikationen galten Fragen des Kameralstudiums an der Universität Halle, der Standortdiskussion der Wittenberger Professoren im Jahre 1813 und dem Wandel der städtischen Funktionen Halles in der zentralstaatlich determinierten Umbruchphase 1680–1720. Zur Zeit Vorbereitung einer „Geschichte der Wittenberger Philosophischen Fakultät 1502–1817“.

Wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Christina Böttcher Geb. 1945 in Leipzig; Studium der Fachrichtungen Geschichte und Sport für das Lehramt in Leipzig. Von 1967 bis 1981 Lehramtstätigkeit und seit 1981 im Hochschuldienst an der Martin-Luther-Universität Halle als Geschichtsdidaktikerin tätig. Promotion 1990 zum Thema „Ausgewählte Probleme der Kartographischen Gestaltung von Geschichtslehrbüchern“ (1990). Arbeitsfelder und Forschungsschwerpunkte: Betreuung der schulpraktischen Ausbildung von Lehramtsstudenten, wissenschaftliche Beratung für die Neukonzipierung des „Putzger-Historischer Weltatlas“ und Mitautorenschaft für den „Putzger 2000“, Kartenpublikationen zur Geschichte Sachsen-Anhalts (Atlas/1991) und Mitteldeutschlands vom 10. bis zum 20. Jahrhundert (Wandkartenserie/1998–2001), Vorträge und Publikationen zur Propagandakartographie (Deutsche Gesellschaft für Kartographie/1999), Darstellung zu Problemen der Kartennutzung im Handbuch „Medien im Geschichtsunterricht“ (1999) und „Schulkartographie“ (Publikation des Arbeitskreises Schulkartographie der DGfK/2001), Mitautorschaft an der Lehrbuchreihe „Geschichte konkret“. Gegenwärtige Projekte: Monographie „Karten im Geschichtsunterricht“ und Konzipierung einer Kartenserie mit Textband zu „Grenzen und Stellung Sachsens in der Geschichte“ (2005) im Rahmen des kartographischen Großprojektes der Sächsischen Akademie „Atlas zur Geschichte und Landeskunde von Sachsen“. Seit 1992 Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des „Schülerwettbewerb Deutsche Geschichte um den Preis des Bundespräsidenten“ der Körber-Stiftung sowie Mitglied der Zentraljury und Vorsitzende der Landesjury Sachsen-Anhalt.

Monika Lücke 1976–1980 Studium der Geschichte an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Abschluß mit Diplom. Von 1980 bis 1985 Tätigkeit als Wissenschaftliche Assistentin bei Prof. W. Zöllner auf dem Gebiet der mittelalterlichen Geschichte. 1985 Verteidigung der Dissertation zum Thema „Studien zu den hochmittelalterlichen Volkskreuzzügen“. Seit 1980 Wissenschaftliche Assistentin an der Sektion bzw. am Institut für Geschichte der Martin-Luther-Universität, jetzt Wiss. Mitarbeiterin. Lehrveranstaltungen (Übungen, Proseminare) zur früh- und hochmittelalterlichen Geschichte (Westeuropa, vor allem Frankreich, Papsttum, Bettelorden, Ketzerbewegungen, Kreuzzüge) sowie zu den historischen Hilfswissenschaften (Diplomatik, Wappenkunde, Genealogie). Zur Zeit Beschäftigung mit Papsturkunden in

Brandenburg, Benediktinerklöstern, Steuer- und Rechnungswesen und Kirchenarchiven in Sachsen-Anhalt.

Markus Meumann Geb. 1965. Seit 1984/85 Studium in Göttingen und Caen/Frankreich. Maîtrise d'histoire 1988, Promotion an der Georg-August-Universität Göttingen 1993. Vom September 1993 bis März 1994 Vertreter des Archivleiters im Universitätsarchiv Göttingen, seither Wiss. Assistent im Bereich Geschichte der Frühen Neuzeit an der Martin-Luther-Universität. Herbst 1997 bis Sommer 1998 Habilitationsstipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Veröffentlichungen: Findelkinder, Waisenhäuser, Kindsmord – Unversorgte Kinder in der frühneuzeitlichen Gesellschaft (= Ancien Régime, Aufklärung und Revolution 29), München 1995; Universität und Sozialfürsorge zwischen Aufklärung und Nationalsozialismus, Göttingen 1997; „Ein Schauplatz herber Angst“. Wahrnehmung und Darstellung von Gewalt im 17. Jahrhundert, Göttingen 1997 (Mithrsg.). Außerdem verschiedene Aufsätze zur Geschichte der Familie, zur Entwicklung der Armen- und Kinderfürsorge, zur Sozialgeschichte des Militärs im 17. und 18. Jahrhundert, zur Aufklärungsforschung, zur sachsen-anhaltinischen Landesgeschichte und zum Spannungsfeld von Konflikten und Rechtlichkeit im 17. Jahrhundert in vergleichender europäischer Perspektive.

Hartmut Peter Geb. 1958, 1977–1982 Studium der Geschichtswissenschaft und Gesellschaftskunde an der Universität Krasnodar (Rußland). 1982–1986 Assistent am Institut für Geschichte (Wissenschaftsbereich Allgemeine Geschichte) der Martin-Luther-Universität bei Prof. Kowalski. 1986–1987 Teilaspirantur, davon 6 Monate Forschungsstipendium in Leningrad (St. Petersburg) und Moskau, seit 1987 Assistent am Institut für Geschichte der Martin-Luther-Universität, jetzt Wiss. Mitarbeiter. Arbeitsgebiete: Geschichte der internationalen Sozialdemokratie mit Schwerpunkt Sozialistische Arbeiter-Internationale, Menschewismusforschung mit Schwerpunkt Exilmenschewismus seit 1922, Forschungen zum Elitenwechsel in der SBZ/DDR, dabei u. a. zur Situation der Opfer des Faschismus/der Verfolgten des Naziregimes. Veröffentlichungen u. a.: Die sowjetische Historiographie zur Geschichte der internationalen Sozialdemokratie zwischen dem ersten und dem zweiten Weltkrieg. Hauptlinien ihrer Entwicklung von Mitte der 20er bis Mitte der 80er Jahre, Frankfurt/M. u. a. 1992; Exil in Deutschland. Theodor Dan und die russische Exilsozialdemokratie 1922 bis 1933, in: Ästhetik & Kommunikation, Heft 83, Jg. 22, September 1993, S. 98 ff.; „Brücken schlagen“ – Selbstverständnis und Wirkung der Exilmenschewiki (1920–1933), in: Russische Emigranten in Deutschland 1918 bis 1941. Leben im europäischen Bürgerkrieg, hrsg. v. Karl Schlögel, Berlin 1995; zusammen mit Ralf Kessler: Wiedergutmachung im Osten Deutschlands 1945–1953. Grundsätzliche Diskussionen und die Praxis in Sachsen-Anhalt, Frankfurt/M. u. a. 1996; zusammen mit Ralf Kessler: Antifaschisten in der SBZ. Zwischen elitärem Selbstverständnis und politischer Instrumentalisierung, in: Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, Nr. 4/1995, S. 611 ff.

Rolf Petri Geb. 1957. Studium der Politik- und Sozialwissenschaft sowie der Wirtschaftsgeschichte in Marburg, 1983–85 Stipendiat des Deutschen Studienzentrums in Venedig, 1985–88 Doktorand am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz, Promotion im Oktober 1988 bei Prof. Hertner mit einer Arbeit zu italienischen Industriezonen unter Sondergesetzgebung. 1988–91 Wiss. Mitarbeiter am Deutschen Historischen Institut in Rom, 1992–94 Stipendiat der DFG, 1994–95 Wiss.

Mitarbeiter am Lehrstuhl für Wirtschaftsgeschichte an der Universität Bielefeld. Seit 1995 Wiss. Assistent am Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Martin-Luther-Universität; Habilitation 1998. Thema der Habilitationsschrift: „Die italienische Autarkiepolitik von 1935 bis 1945. Verlauf und Folgen“. Forschungsschwerpunkte: 1. Italienische Wirtschafts- und Sozialgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert; 2. Lokale und regionale Identität, Nation und sozialer Wandel in Grenzregionen; 3. Industrialisierung im mitteldeutschen Raum vor dem Ersten Weltkrieg. Wichtigste Veröffentlichungen: *Dalla ricostruzione al miracolo economico*, in: *Storia d Italia*, vol. 5 (Roma-Bari 1997), S. 313–440; *La frontiera industriale* (Milano 1990, 342 S.); *Storia di Bolzano* (Padova 1989, 287 S.); *Venedig. Ein politisches Reisebuch* (Hamburg 1986, Hg., 284 S.).

Thomas Rahlf Geb. 1966 in Bonn, 1987 bis 1993 Studium der Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Vergleichenden Religionswissenschaft und Statistik in Bonn/Köln. 1993 bis 1995 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Methoden der empirischen Sozialforschung). Vorstandsmitglied von QUANTUM (Arbeitsgemeinschaft für Quantifizierung und Methoden in der historisch-sozialwissenschaftlichen Forschung e.V.), Betreuer der Sektion „Quantitative Methoden/Historical Computing“ der Virtual Library Geschichte. Seit WS 95/96 Wiss. Angestellter am Institut für Geschichte. 1997 Verleihung des Dorothea-Erxleben-Preises. Veröffentlichungen: *Zur Modellierung stochastischer Zyklen als AR(2)-Prozeß*, Halle 1996; *Getreide in der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit. Die Kölner Preise und Umsätze 1531 bis 1797 im regionalen Vergleich*, Trier 1996. *Deskription und Inferenz. Methodologische Konzepte in der Statistik und Ökonometrie*, Köln 1998; verschiedene Aufsätze zur Anwendung der EDV und Statistik; in Vorbereitung: *Wirtschaftliche Wechsellagen im hansischen Wirtschaftsraum 1300–1800*, 4 Bde., Köln/Weimar/Wien 2001 (Mithrsg.).

Gerlinde Schlenker Nach Studium der Fächer Geschichte und Sport an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Tätigkeit im Schuldienst (1970–1972), danach von 1972 bis 1979 Wissenschaftliche Assistentin an der Martin-Luther-Universität, Sektion Geschichte, Bereich Mittelalter (Prof. Dr. H.-J. Bartmuß); 1979 Wissenschaftliche Oberassistentin, seit 1991 Wissenschaftliche Mitarbeiterin. Lehrveranstaltungen zur Geschichte des deutschen Mittelalters und der Landesgeschichte (auch im Rahmen der Lehrerweiterbildung); seit 1982 selbständige Betreuung von wissenschaftlichen Abschlußarbeiten, 1980 Promotion über „Die Königswahlen Ottos II. und Ottos III.“, 1990 Habilitation über „Bäuerliche Verhältnisse im Mittelbe-Saale-Gebiet vom 12.–15. Jahrhundert“. Daneben Forschungen über Zisterzienserklöster, den Alltag im Mittelalter und zur Geschichte Sachsen-Anhalts, zur Geschichte Anhalts, zum Fluß Saale, zur Geschichte des Saalkreises und einzelner Fürstentümer. Veröffentlichungen: Mitautorin und Redaktion von: *Geschichte Sachsen-Anhalts*, Bde. 1–3, München 1993/94; *Geschichte Sachsen-Anhalts in Daten*, München 1993; *Geschichte Anhalts in Daten*, München 1994; *Die Saale. Porträt einer Kulturlandschaft*, München 1996; *Philipp Melanchthon und das städtische Schulwesen*. Veröffentlichungen der Lutherstätten Eisleben, Bd. 2, Eisleben 1997; *Auf den Spuren der Wettiner in Sachsen-Anhalt*, Halle 1998; *Bäuerliche Verhältnisse im Mittelbe- und Saalegebiet vom 12. bis 15. Jahrhundert*, Halle 1999. Zahlreiche Aufsätze zur Geschichte des Mittelalters und zur Landesgeschichte Sachsen-Anhalts.

Martin Schulze Wessel Geb. 1962, Studium der Osteuropäischen Geschichte und Slavistik in München, Moskau und Berlin. Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Friedrich–Meinecke–Institut der Freien Universität Berlin 1990–1995 und Stipendiat des DAAD bei der Russischen Akademie der Wissenschaften Moskau (1991), seit 1995 Wiss. Assistent am Institut für Geschichte. Dissertation über die Preußenrezeption in Rußland vom 18. bis 20. Jahrhundert, Mitarbeit am Handbuch der Geschichte Rußlands. Bisherige Forschungsfelder: Geschichte der Mächte in Osteuropa, Historiographie und Geschichtsdenken in Rußland, Zeitgeschichte der Tschechoslowakei. Derzeitiges Forschungsinteresse: Transformationen der Religion und der Nation in Ostmitteleuropa in der Moderne. Veröffentlichungen: Rußlands Blick auf Preußen. Die polnische Frage in der Diplomatie und politischen Öffentlichkeit des Zarenreiches und Sowjetstaates 1697–1947, Stuttgart 1995; Forschungsbericht zur Geschichte Rußlands 1801–1856; Aufsätze zur Geschichte der Tschechoslowakei.

Stephan Selzer Geb. 1968. Seit 1988/89 Studium der Geschichte an der Christian–Albrechts–Universität in Kiel. Dort 1992 bis 1995 Mitarbeiter am DFG–Forschungsprojekt „Hanse und Flandern“, woraus das Thema der 1994 eingereichten Magisterarbeit über „Artushöfe im Ostseeraum“ erwachsen ist. 1995 bis 1998 Promotionsstipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes für eine Studie über „Deutsche Söldner im Italien des Trecento“ unter der Betreuung von Prof. Werner Paravicini (Paris). 1999 Promotion in Kiel. Anschließend Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Forschungsprojekt „Principes“ an der Universität Greifswald. Seit dem 1. Januar 2000 Wissenschaftlicher Assistent bei Prof. Andreas Ranft an der Universität Halle. Forschungsschwerpunkte: Sozialgeschichte des europäischen Adels; Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur der spätmittelalterlichen Städte; Farben und Farbstoffe im mittelalterlichen Europa: Produktion, Handel, Konsum und Wahrnehmung. Veröffentlichungen: Artushöfe im Ostseeraum, Ritterlich–Höfische Kultur in den Städten des Preußenlandes im 14. und 15. Jahrhundert (Kieler Werkstücke, Reihe D, Band 8), Frankfurt/M. 1996; Ordnungsformen des Hofes. Ergebnisse eines Forschungskolloquiums der Studienstiftung des deutschen Volkes (Mitteilungen der Residenzen–Kommission, Sonderheft 2), Kiel 1997; Deutsche Söldner im Italien des Trecento (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom), Tübingen (im Druck).

Georg Wagner-Kyora Geb. 1962 in Oldenburg. 1981 bis 1987 Studium in Bamberg, Hamburg und Bielefeld, 1993 Promotion in Bielefeld. 1994 bis 2000 Assistent am Institut für Geschichte der Martin–Luther–Universität, Habilitation 2000 über Akademiker in der Chemieindustrie. Forschungsthemen: Geschichte des Wohnungsbaus, Sozialgeschichte von Angestellten und Arbeitern.

Jana Wüstenhagen Geb. 1968. Studium in Halle und Barcelona, 1995 M. A. (Historiker/Hispanist), 1996–1998 Graduiertenstipendium des Landes Sachsen–Anhalt. Seit 1998 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Geschichte der Martin–Luther–Universität, dort mitverantwortlich für die Redaktion der "Hallischen Beiträge zur Zeitgeschichte", 1999 Promotion, seit Januar 2001 Wissenschaftliche Assistentin im Bereich Zeitgeschichte der Martin–Luther–Universität. Veröffentlichungen: Der spanische Bürgerkrieg in Historiographie und Schulbü-

chern der DDR (1953–1989), Hamburg 1997; Staatsveranstaltung und Familienfest, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft, H. 5/2000, S. 423–439. In Vorbereitung: Die Rolle von Werner Lamberz im Eritrea–Konflikt 1977/78. Ein Beitrag zur DDR–Außenpolitik, in: Timmermann, Heiner (Hrsg.), Die DDR in Deutschland – ein Rückblick auf 50 Jahre, Berlin 2001; Die SED/DDR und die Integration Westeuropas (1946–1972), Baden–Baden 2001.

Lehrende des Instituts für Klassische Altertumswissenschaften/
des Instituts für Orientalistik

Burkhard Malich Geb. 1936 in Schweidnitz. 1955–1960, Studium an der Martin–Luther–Universität Halle–Wittenberg (Geschichte/Deutsch). Nach Abschluß des Studiums Lehrtätigkeit in Halle. Seit 1969 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Sektion Orient– und Altertumswissenschaften. 1971 Promotion zum Dr. phil. mit dem Thema „Die spätmittelalterlichen deutschen Spielallegorien als sozialgeschichtliche Quelle“. Seit 1974 Lehrtätigkeit an der Sektion Orient– und Altertumswissenschaften auf dem Gebiet der Byzantinistik und für die Sektion Geschichte auf dem Gebiet der mittelalterlichen Geschichte. Nach der Wende am Institut für Orientalistik – Christlicher Orient. Landesbeauftragter für Sachsen–Anhalt des Deutschen Instituts für Bildung und Wissen/Paderborn. Wissenschaftliche Schwerpunkte: Byzantinische und Osmanische Geschichte und die Beziehungen zu den Nachbarvölkern im Osten und Westen, Geschichte des Alltagslebens im Mittelalter, Wissenschaftsgeschichte der Universität, Schachgeschichte. Anthologie (gemeinsam mit J. Breuste): Reisen im Kaukasus. Berichte aus dem 19. Jahrhundert. Leipzig 1987. (Zu allen Arbeitsgebieten sind Veröffentlichungen und Lexikon–Artikel erschienen).

Andreas Mehl Siehe S. 8.

Burkhard Meißner Geb. 1959, 1979–1984 Studium in Kiel, Tübingen, Oxford; nach dem Magisterexamen in Tübingen (1984) von 1985 bis 1989 Studium in Heidelberg, hier auch Promotion. 1996 Habilitation im Fach Alte Geschichte an der Martin–Luther–Universität; Lehrtätigkeit in Darmstadt (1989), Erlangen (1990–1991), Rom (1991–1992) und seit 1993 in Halle; im Sommersemester 1997 Lehrauftrag zur Vertretung einer Professur für Alte Geschichte an der Universität Bielefeld. Forschungsthemen: Geschichtsschreibung und Geschichtsdenken der Antike, Technik und Technologie der Antike, Computergestützte Analyse antiker Texte, Kultur– und Bildungsgeschichte.

Isolde Stark Geb. 1945, Studium der Geschichte und Germanistik 1964 bis 1969 an der Humboldt–Universität zu Berlin (DDR), mit dem Diplom als Abschluß. 1969 bis 1972 Forschungsstudium an der Humboldt–Universität, Promotion 1973. Zwischen 1973 und 1979 als Lektorin (Kinderbuchverlag Berlin), Literaturwissenschaftlerin (Humboldt–Universität) und Oberkonservatorin für wissenschaftsgeschichtliche Denkmale (Institut für Denkmalpflege, Berlin) tätig. Von 1980 bis 1991 am Bereich Griechisch–römische Kulturgeschichte des Zentralinstituts für Alte Geschichte

und Archäologie der Akademie der Wissenschaften (AdW) der DDR (die AdW wurde 1990 aufgelöst). Von 1992 bis 1996 am Lehrstuhl für Alte Geschichte des Instituts für Geschichtswissenschaften der Humboldt–Universität. Seit Juli 1997 Habilitationsstipendiatin an der Martin–Luther–Universität. Frühere Forschungsschwerpunkte: Griechische Quellen zur Frühgeschichte der Völker Mitteleuropas. Der antike Roman; jetziger Forschungsschwerpunkt: Soziale Dimensionen des Lachens in der griechischen Komödie.

Hans-Dieter Zimmermann Geb. 1933, Studium der Geschichte und der Klassischen Archäologie in Halle, Spezialisierung auf die Historischen Hilfswissenschaften. Seit 1956 Wissenschaftlicher Assistent am Seminar für Alte Geschichte in Halle, 1967 Wissenschaftlicher Mitarbeiter und gleichzeitig Kustos der Sammlung antiker Münzen des Instituts für Klassische Altertumswissenschaften. 1960 Reise nach Griechenland im Rahmen eines epigraphischen Forschungsauftrages. 1963 Promotion mit einer Arbeit über attische Personennamen in historischer Sicht. Veröffentlichungen zur griechischen Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, zur Numismatik und zur Wissenschaftsgeschichte der Universität Halle. Kustos der Sammlung antiker Münzen des Instituts für Klassische Altertumswissenschaften.

Lehrende der Fachgruppe Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik

Andreas Kleinert Siehe S. 8.

Horst Remane Geb. 1941 in Lauchhammer, Studium der Chemie an der Universität Leipzig. 1966 Diplom, danach Assistent/Oberassistent an der Sektion Chemie der Universität Leipzig, 1970 Promotion zum Dr. rer. nat., 1978 Habilitation, 1980 Oberassistent (Geschichte der Chemie) am Karl–Sudhoff–Institut für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften an der Universität Leipzig. Im Wintersemester 1986/87 Zusatzstudium am Kabinett für Geschichte der Chemie an der Lomonossow–Universität Moskau, 1987 Berufung zum Hochschuldozenten für Geschichte der Naturwissenschaften/Chemie an die Pädagogische Hochschule Halle, seit 1993 in gleicher Funktion an der Martin–Luther–Universität Halle–Wittenberg. Im Sommersemester 1993, nach Leopoldina–Förderpreis, Arbeitssemester in den USA (University of California Berkeley und Chemical Heritage Foundation Philadelphia), Mitglied des Sonderforschungsbereiches 482 (Ereignis Weimar–Jena, Kultur um 1800) an der Universität Jena, Secretary of the Commission on Teaching the History of Science of the International Union of the Philosophy and History of Science, Division of the History of Science. Arbeitsgebiete: Geschichte der Naturwissenschaften/Chemie und Pharmazie. Buchpublikationen u. a.: Emil Fischer Biographie, Leipzig 1984; Lehrbuch der organischen Chemie, m. S. Hauptmann und J. Graefe Leipzig 1975 (2. Aufl. Leipzig 1980, russ. Übersetzung Moskau 1979, bulgarische Übersetzung Sofia 1985); Massenspektrometrie in der organischen Chemie, m. R. Herzsuh, Berlin und Braunschweig 1977; Wissenschaftsgeschichte en miniature. Neun Kapitel aus der Entwicklung der Mathematik und der Naturwissenschaften, m. H. Wußing, Berlin 1989; Chemie an der Universität Halle,

m. C. Schmoll, Berlin 1997; Richard Willstätter im Briefwechsel mit Emil Fischer, m. W. Schweitzer, Berlin 2000; Briefwechsel von Emil Fischer mit Svante Arrhenius aus den Jahren 1902 bis 1919 m. L. Tansjö, Halle (Saale) 2000; Zur Konformation des Cyclohexans. 2 Arb. von H. Sachse und 3 von E. Mohr, Leipzig 1987 (Hrsg.); Mitteilungen über einige während des Jahres 1898 im Analytischen Laboratorium der Krankenhaus-Apotheke zu Leipzig ausgeführte Arbeiten von C. Stich, Berlin 2000 (Hrsg.). Seit 1990 Hrsg. von Manuskripte zur Chemieggeschichte [Halle], seit 1981 Advisory Board NTM: International Journal of History and Ethics of Natural Sciences, Technology and Medicine [Basel].

Markus Seils Geb. 1961 in Naumburg/Saale. 1982–1987 Studium der Pharmazie in Halle, Diplom-Pharmazeut. Tätigkeit in der Arzneimittelforschung. 1989 Auftragsarbeit für die Forschungsstelle für Kirchliche Zeitgeschichte in Naumburg. 1990 bis 1994 Aspirant am Institut für Philosophie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Untersuchungen zum Wissenschaftssystem im Zeitalter der Aufklärung, Promotion. 1995/96 Tätigkeit für den Landesbeauftragten für Mecklenburg-Vorpommern für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, Forschungen über die Anfänge der Hochschulpolitik in der SBZ/DDR ab 1945. Seit 1996 Assistent in der Fachgruppe Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik an der Universität Halle-Wittenberg. Einen Arbeitsschwerpunkt bildet die Auseinandersetzung mit der Geschichte der biographischen Methode in der Geschichtswissenschaft.

Studentische Gremien

Fachschaftsrat Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften

Sprecher: Martin Grimm
Stellv. Sprecherin: Manja Tannenber
Finanzen: Hagen Peuschel
Protokoll: Janine Dohle

Weitere Mitglieder: Andreas Mohrig
Jens Lattke
Anja Rose

Fachschaftsrat Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften

Emil-Abderhalden-Straße 7
06108 Halle
Tel.: (0345) 55-84 208
e-mail: fachschaft@gps.uni-halle.de
Homepage: www.gps.uni-halle.de/fachschaft

Institutsguppe Geschichte

Sprecher: Michael Hecht
Joachim Seibt
Weitere Mitglieder: Gerrit Deutschländer
Marius Gerhardt
Martin Grimm
Andreas Mohrig
Hagen Peuschel
Melanie Steiner

Institut für Geschichte
Institutsguppe
Kröllwitzer Str. 44
Raum 213
06009 Halle
Tel.: (0345) 55-24 272
Homepage: www.geschichte.uni-halle.de/igruppe/igruppe.htm

Abkürzungen

- Bio-HS= Biologie-Hörsaal, Kröllwitzer Straße 44, 1. Stock
Burg = Burg Giebichenstein
EAS = Emil-Abderhalden-Str. 7, Methodenlabor
GS = Grundstudium
HAF = Hörer aller Fakultäten
HMA = Historiker Magister Artium
HS = Hauptstudium
HW = Hoher Weg 8
IfG = Institut für Geschichte, Kröllwitzer Str. 44
IfK = Institut für Kunstgeschichte, Kröllwitzer Str. 44
IfO = Institut für Orientalistik, Heinrich-und-Thomas-Mann Str. 22
IfR = Institut für Romanistik, Gimritzer Damm 2
LAG = Lehramt an Gymnasien
LAS = Lehramt an Sekundarschulen (Haupt- und Realschulen)
LG = Löwengebäude, Universitätsplatz
M = Melanchthonianum, Universitätsplatz
R = Robertinum, Universitätsplatz
SEN = Seniorenkolleg
TschH = Tschernyschewski-Haus
Wiwi = Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Gr. Steinstr. 73
ZfA = Zentrum für Aufklärungsforschung, Franckeplatz 1, Haus 54

- A** = Alte Geschichte
M = Mittelalter
F = Frühe Neuzeit
N = Neuzeit
Z = Zeitgeschichte
O = Osteuropäische Geschichte
D = Didaktik der Geschichte
W = Wirtschafts- und Sozialgeschichte
H = Historische Hilfswissenschaften
S = Statistik/EDV für HistorikerInnen
L = Landesgeschichte

Übersicht über die Lehrformen

Die Ziele und Inhalte des Studiums werden in verschiedenartigen Lehrveranstaltungen und Unterrichtsformen vermittelt:

Vorlesungen (V) bieten Überblicke über größere historische Abschnitte oder dienen der Darstellung spezieller Vorgänge und Prozesse.

Proseminare (PS) führen im Grundstudium anhand epochentypischer Themenstellungen in Hilfsmittel und Arbeitsmethoden des Historikers und in deren praktische Anwendung (z. B. bei der Erarbeitung von Referaten) sowie in Grundfragen der jeweiligen Epoche ein.

Übungen (Ü) dienen vorrangig der vertiefenden Beschäftigung mit begrenzten historischen Problemen. Geübt werden auch verschiedene Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens, z. B. die Interpretation von Quellen und Literatur, von Bild- und Kartenmaterial sowie anderer Formen der Veranschaulichung historischer Sachverhalte.

Hauptseminare (HS) behandeln fachwissenschaftliche Fragestellungen auf der Grundlage schriftlicher Arbeiten. Ihr Besuch setzt den erfolgreichen Abschluß des Grundstudiums (Historicum) voraus.

Oberseminare (OS) sind forschungs- und examensorientierte Veranstaltungen des Hauptstudiums für höhere Semester.

Lehrerfortbildungskurse (LF) dienen speziell der Weiterbildung bereits praktizierender LehrerInnen.

Kolloquien (K) bieten Studenten aller Ausbildungsstufen die Möglichkeit, Thesen von Vorlesungen oder Vorträgen zu diskutieren, oder sind Vorbereitungsveranstaltungen für Examenskandidaten.

Exkursionen (E) dienen der Veranschaulichung und Vertiefung bzw. der praktischen Anwendung fachwissenschaftlicher Kenntnisse. Ihre Vorbereitung, auch durch Studierende, ist in der Regel an eine Lehrveranstaltung des Grund- bzw. Hauptstudiums gebunden.

Praktika (P) sind Ausbildungsabschnitte außerhalb der Universität, die dem Erwerb praktischer Erfahrungen dienen.

Kommentiertes Lehrangebot

Vorlesungen

V "Einbahnstraße" in den Krieg? Großbritannien und die Mächte 1890–1914

Mittwoch 14–16 Uhr
SR 225

Prof. Dankelmann

Die Vorlesung setzt sich mit der Frage auseinander, ob – und wenn ja, wann und wo – es Alternativen zu den Entwicklungen gegeben hat, die zum Ersten Weltkrieg führten.

Einführende Literatur: Eric Hobsbawm, *Das imperiale Zeitalter 1875–1914*, verschiedene Ausgaben; Gregor Schöllgen, *Imperialismus, Oldenbourg Grundriss Geschichte*, Bd. 15, München, verschiedene Auflagen.

(für HMA, LAG, LAS, British studies, GS/HS wahlobl.)



V Wirtschaftsgeschichte West- und Südeuropas im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit

Mittwoch 10–12 Uhr
SR 224

Prof. Hertner

Der Prozess der Industrialisierung im 19. und 20. Jahrhundert kann nur zureichend verstanden werden, wenn er in einen größeren und langfristigen Rahmen gestellt wird. Die Grundlagen dazu sollen in dieser Vorlesung vorgestellt werden. Strukturen und Konjunkturabläufe in der Wirtschaft der letzten vier Jahrhunderte des vorindustriellen Zeitalters – vom ausgehenden 14. bis zum späten 18. Jahrhundert – stehen dabei im Mittelpunkt. Bevölkerungsentwicklung, Wandel der Institutionen, technischer Fortschritt werden dabei mit dem Einfluss sogenannter außerökonomischer Faktoren wie Krieg, Epidemien und Klima konfrontiert.

Einführende Literatur: W. Abel, *Massenarmut und Hungerkrisen im vorindustriellen Europa*, Hamburg/Berlin 1974; C. M. Cipolla, *Before the industrial revolution: European society and economy, 1000–1700*, 2. Aufl., London 1988.

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)



V Das 19. Jahrhundert (I)

Dienstag 14–16 Uhr
Bio-HS

PD Dr. Hettling

Die Vorlesung ist als Einführung und Überblick geplant; sie geht über mehrere Semester, kann jeweils aber auch einzeln besucht werden. Sie bietet eine knappe Darstellung wichtiger sozialer Gruppen; sozialer, politischer und kultureller Strukturen; von Ideen und Weltanschauungen; von

prägenden Lebensordnungen und ausgewählten Handlungsfeldern. In diesem Semester wird das Schwergewicht eher auf der ersten Jahrhunderthälfte liegen.

Einführende Literatur: Literaturhinweise werden in der Vorlesung gegeben.

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)



V Geschichte Spaniens 1492–1808

Montag 10–12 Uhr
SR 226

Prof. Kathe

Forschungen spanischer, französischer und US-amerikanischer Historiker haben in den vergangenen drei Jahrzehnten grundlegende Beiträge zum Verständnis des ökonomischen, politischen und geistigen Lebens im frühneuzeitlichen Spanien erbracht. Es wurden die Methoden untersucht, mit denen Kastilien sein Kolonialreich erwarb und regierte. Die Diskussion über die politisch-administrative Struktur des spanischen Gesamtstaates ermöglicht für die europäische Geschichte relevante Einblicke in das Verhältnis von Zentrum und Peripherie.

Einführende Literatur: Walther L. Bernecker, Spanische Geschichte. Vom 15. Jahrhundert bis zur Gegenwart, München 1999.

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)



V Preußen im 17. und 18. Jahrhundert

Mittwoch 14–16 Uhr
SR 226

Prof. Kathe

Die Vorlesung soll ein forschungsorientiertes Bild der politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung Preußens vermitteln. Schwerpunkte sind innerer Ausbau und Zentralisierung, Aufklärung und Pietismus, aufgeklärter Absolutismus, Bevölkerung und Sozialsystem, die Provinzen.

Einführende Literatur: Brandenburgische Geschichte, hrsg. v. Ingo Materna und Wolfgang Ribbe, Berlin 1995; Theodor Schieder, Friedrich der Große. Ein Königtum der Widersprüche, Frankfurt/M. 1986.

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)



V Hellenistische Geschichte: Vom 4. Jahrhundert v. Chr. bis in die römische Kaiserzeit

Dienstag 10–12 Uhr
M, HS XVII

PD Dr. Meißner

Diese Vorlesung beschließt den der Griechischen Geschichte gewidmeten Teil der zyklischen Vorlesung über die ganze Alte Geschichte. Sie beschreibt die Integration der griechischen Klein- und Mittelstaaten zunächst in die großräumigen Gebilde der hellenistischen Zeit und dann in das werdende römische Weltreich; den Abschluss bildet die Darstellung der Besonderheiten des griechisch geprägten Ostmittelmeerraumes innerhalb des Imperium Romanum.

Einführende Literatur: E. S. Gruen, The Hellenistic World and the Coming of Rome, Berkeley 1986; The Cambridge Ancient History, Cambridge – Bd. VI, hrsg. v. D. M. Lewis, J. Boardman,

S. Hornblower, M. Ostwald (2. A. 1994), Bd. VII 1+2, hrsg. v. F. W. Walbank, A. E. Austin, M. W. Frederiksen, R. M. Ogilvie (2. A. 1984 ND 1989, 2. A. 1989).

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)



V Esoterische Bewegungen in der Religions- und Gesellschaftsgeschichte des 16. und 17. Jahrhunderts

Donnerstag 10–12 Uhr
Bio–HS

Prof. Neugebauer–Wölk

Von der italienischen Renaissance des 15. Jahrhunderts ausgehend, verbreiten sich in den ersten beiden Jahrhunderten der Frühen Neuzeit neue religiöse Denkmuster im christlichen Europa, die in der modernen Religionswissenschaft mit dem Sammelbegriff "Esoterik" bezeichnet werden. Esoterik in der Frühen Neuzeit hat eine gänzlich andere soziale Verortung und Funktion als in der Gegenwart: Sie prägt das Weltbild weiter Kreise der Gebildeten und bestimmt maßgeblich das gesellschaftliche Verhalten der Eliten. Die Vorlesung entwickelt am Leitfaden der Forschungsgeschichte die einzelnen Elemente des esoterischen Gesamtkomplexes und befasst sich unter anderem mit den Hexenverfolgungen, mit Astrologie und Alchemie in den entstehenden Naturwissenschaften und mit dem hermetischen Hof Kaiser Rudolfs II.

Einführende Literatur: Antoine Faivre: Esoterik, Braunschweig 1996 (frz. Originalausgabe Paris 1992); August Buck (Hg.): Die okkulten Wissenschaften in der Renaissance, Wiesbaden 1992.

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)



V Geschichtsbewusstsein als Voraussetzung und Ziel des Geschichtsunterrichts

Dienstag 10–12 Uhr
SR 226

Prof. Pandel

Geschichtsbewusstsein ist die zentrale Kategorie der Geschichtsdidaktik. Sie bezeichnet sowohl das Feld der empirischen Forschung als auch das Ziel didaktischen Handelns. Schülerinnen und Schüler besitzen bereits ein (rudimentäres) Geschichtsbewusstsein, wenn sie in die Schule kommen, und der Geschichtsunterricht hat dann die Aufgabe, ihnen Hilfestellung für den Aufbau eines reflektierten Geschichtsbewusstseins zu geben. Die Vorlesung stellt die Untersuchungsfelder von Geschichtsbewusstsein dar: die lebensgeschichtliche Entwicklung, seine Struktur, die Voraussetzungen und Bedingungen der Veränderung sowie seine gesellschaftliche Funktion.

Einführende Literatur: Bodo von Borries: Geschichtsbewusstsein Jugendlicher, Weinheim 1995; Bodo von Borries, Hans-Jürgen Pandel u. Jörn Rüsen (Hgg.): Geschichtsbewusstsein empirisch, Pfaffenweiler 1991; Hans-Jürgen Pandel: Dimensionen und Struktur des Geschichtsbewusstseins, in: Hans Süßmuth (Hg.): Geschichtsunterricht im vereinigten Deutschland, Bd. I, Baden-Baden 1991, S. 55–73.

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)



V Italien im 19. und 20. Jahrhundert (für Historiker und Romanisten)

Donnerstag 10–12 Uhr
IfR

PD Dr. Petri

Die Vorlesung soll zunächst einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen im Italien des 19. und 20. Jahrhunderts liefern, um im zweiten Schritt strukturelle Kontinuitäten, zentrale historische Wendemarken und ausgewählte Zeugnisse italienischer Selbstwahrnehmung näher zu beleuchten.

Einführende Literatur: M. Seidlmayr, *Geschichte Italiens*, Stuttgart 1989; D. M. Smith, *Storia d'Italia dal 1861 al 1997*, Roma 1997; G. Sabbatucci / V. Vidotto (Hgg.), *Storia d'Italia*, 6 Bde., Roma 1994–1999; M. Isnenghi (Hg.), *I luoghi della memoria*, 3 Bde., Roma–Bari 1996–1997.

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)



V Kirche im Mittelalter

Dienstag 10–12 Uhr
Bio–HS

Prof. Ranft

Die Vorlesung ist als Einführung in ein zentrales Thema der mittelalterlichen Geschichte gedacht, hat doch die Kirche wie keine andere Institution dieser Epoche mit ihren vielfältigen Erscheinungsformen das Leben der Menschen von der Geburt bis zum Tod spürbar begleitet und bis in ihr Denken, Fühlen und Handeln wirksam geprägt – ob arm oder reich, schwach oder mächtig. Die mittelalterliche Gesellschaft ist ohne sie nicht zu denken. Die Einzelthemen sind diesem angedeuteten komplexen Zusammenhang insofern auf ganz unterschiedliche Weise gewidmet, als nicht allein nach Organisation, Recht, Amt und Herrschaft (Funktion der Kirche im engeren Sinne) gefragt wird, sondern die verschiedenen Zugänge der Sozial-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte zum Gegenstand verdeutlicht und für unseren Gegenstand nutzbar gemacht werden sollen.

Einführende Literatur: Literaturhinweise werden in der Vorlesung gegeben.

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)



V Geschichte Sachsen–Anhalts im Mittelalter

Mittwoch 12–14 Uhr
Bio–HS

Dr. habil. Schlenker

Die Vorlesung kommt dem häufig geäußerten Wunsch der Studenten entgegen, einen Überblick über wesentliche Entwicklungsetappen der mittelalterlichen Geschichte in den Grenzen des heutigen Bundeslandes Sachsen–Anhalt auf politischem, ökonomischem und geistig–kulturellem Gebiet zu geben.

Einführende Literatur: *Geschichte Sachsen–Anhalts, I. Das Mittelalter*, hrsg. v. Landesheimatbund Sachsen–Anhalt e. V., Halle 1993; *Sachsen–Anhalt. 1200 Jahre Geschichte. Renaissance eines Kulturraumes*, hrsg. v. G. Biegel, Braunschweig 1993; *Sachsen–Anhalt. Historische Landeskunde Mitteldeutschlands*, hrsg. v. H. Heckmann, Würzburg 1986.

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)



V Römische Geschichte von Augustus bis Diocletian (284 n. Chr.)

Freitag 10–12 Uhr
R, SR I

Dr. Stark

Im Rahmen der chronologischen Ereignisgeschichte wird eine Übersicht über Verfassungs-, Militär-, Sozial-, Wirtschafts-, Rechts-, Literatur- und Religionsgeschichte gegeben, und es werden Aspekte des Alltagslebens und der Kaiserbiographien vermittelt.

Einführende Literatur: H. Bengtson, Grundriß der römischen Geschichte mit Quellenkunde, Bd. I: Republik und Kaiserzeit 284 n. Chr., München 3. A. 1982 (Handbuch der Altertumswissenschaften III. 5); J. Bleicken, Verfassungs- und Sozialgeschichte des Römischen Kaiserreiches, Paderborn u. a., Bd. 1 4. A. 1995, Bd. 2 3. A. 1994 (UTB); Hans Kloft, Die Wirtschaft der griechisch-römischen Welt. Eine Einführung, Darmstadt 1992.

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)



V Geschichte des nationalsozialistischen Herrschaftssystems

Freitag 10–14 Uhr (14täglich)
SR 226, Beginn 20.04.2001

PD Dr. Wagner-Kyora

Die Überblicksvorlesung führt in zentrale politik- und sozialgeschichtliche Kontroversen der NS-Forschung ein: Hitlers Macht im polykratischen Herrschaftssystem von Partei und Staat, Umfang und Grenzen des Widerstands, die Frage nach der Modernisierung der deutschen Gesellschaft in den dreißiger und frühen vierziger Jahren, die nationalsozialistische Außenpolitik und Kriegführung, der Holocaust und der Völkermord an Sinti und Roma. Parallel zur Goldhagen-Kontroverse hat sich in den neunziger Jahren der Blickwinkel verstärkt auf die Rolle der deutschen Bevölkerung gerichtet. Mit Forschungen zur Rekrutierung der NS-Elite, zu Denunziationen und "Arisierungen", zu Stimmungslagen, zu den sozialmoralischen Milieus sowie zur Beteiligung von Soldaten am Vernichtungskrieg konnte das Themenspektrum beträchtlich aufgefächert werden. Fragen nach den Veränderungen, welche die deutsche Gesellschaft durch das nationalsozialistische Herrschaftssystem erfahren hat, können jetzt differenzierter beantwortet werden.

Einführende Literatur: Ian Kershaw, Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick, Reinbek 2. A. 1995; Wolfgang Benz, Geschichte des Dritten Reiches, München 2000; Michael Burleigh, Die Zeit des Nationalsozialismus. Eine Gesamtdarstellung, Frankfurt/M. 2000.

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)



Proseminare

PS Gleichgewichtspolitik in Europa – Wirtschafts– und Kolonialexpansion in Übersee: Eine Einführung in die Geschichte der britischen Außenpolitik zwischen 1700 und 1815

Freitag 13–15 Uhr
SR 225

Prof. Dankelmann

"Balance of Power Policy" gilt oft als eine "Schöpfung" von Wilhelm III. von Oranien, der Großbritannien nach der Glorreichen Revolution von 1688/89 regierte. Doch hat sich diese Strategie im Laufe der rund zwei Jahrhunderte, da sie die britische Außen– und Kolonialpolitik bestimmte, in ihrem Wesen merklich gewandelt. In welcher Weise und vor allem, mit welchen Resultaten sie sich wandelte, das für wenigstens ein Jahrhundert herauszufinden und dabei Formen wissenschaftlichen Arbeitens zu erlernen bzw. zu üben, wird sich das Proseminar bemühen.

Einführende Literatur: Heinz Duchhardt, Das Zeitalter des Absolutismus, Oldenbourg Grundriß Geschichte, Bd. 11, München, verschiedene Auflagen; ders., Balance of Power und Pentarchie: Internationale Beziehungen 1700–1785 (= Handbuch der internationalen Beziehungen in 9 Bdn., Bd. 4), Paderborn 1997; Jeremy Black, A system of ambition? British foreign policy 1660–1793, London und New York 1991.

(für HMA, LAG, LAS, British studies, GS wahlobl.)



PS Die Reformation in den Städten Mitteldeutschlands

Dienstag 12–14 Uhr
SR 225

Prof. Freitag

Das Proseminar thematisiert den einschneidenden Wandel, den die Reformation für das städtische Ratsregiment und für die Stadtgesellschaft mit sich brachte. Die sozial–, kultur– und verfassungsgeschichtlichen Brüche erstreckten sich auf viele Bereiche: Armenversorgung, Buchproduktion, Rollenzuschreibung für Frauen, Zunftwesen, Untergang der Klöster, Pfarrer als Stadtbürger, Kirchenregiment des Rates und/oder landesherrliches Kirchenregiment. Diese Aspekte sollen am Beispiel der Bischofsstädte Halberstadt, Halle und Magdeburg sowie der anhaltischen Residenzstädte Bernburg, Dessau, Köthen und Zerbst vorgestellt werden.

Einführende Literatur: Das Proseminar führt in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens ein. Unter anderem deshalb steht die gemeinsame Lektüre– und Quellenarbeit im Mittelpunkt des Seminars. Von Woche zu Woche werden gemeinsam Texte gelesen.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



PS Der Industrialisierungsprozess in Westeuropa mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands

Montag 16–18 Uhr
SR 224

Prof. Hertner

Proseminare dienen der Einführung in theoretische Grundlagen und Arbeitstechniken eines Faches. In diesem Proseminar für Neuere Geschichte werden die fachlichen Grundlagen am Bei-

spiel des Teilfaches Wirtschafts- und Sozialgeschichte einer eingehenden Betrachtung unterzogen. Im Anschluss daran und teilweise auch zusammen mit diesem allgemeinen Teil soll als konkretes Beispiel der Industrialisierungsprozess im Deutschland des 19. Jahrhunderts untersucht werden. Als weiterer Schritt ist der Vergleich mit der Industrialisierung einiger westeuropäischer Länder (Großbritannien, Frankreich, Belgien, der Schweiz) vorgesehen.

Einführende Literatur: C. M. Cipolla/K. Borchart (Hgg.), Europäische Wirtschaftsgeschichte, Bd. 4, Stuttgart/New York 1977; Handbuch der Europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Bd. 5, hg. v. W. Fischer, Stuttgart 1985.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



PS 1848

Dienstag 17–19 Uhr
SR 224

PD Dr. Hettling

Wie gehen wir mit Quellen um, wie erzählen wir Geschichte, wie erklären wir "Geschichte"? Am Beispiel der Revolution von 1848 soll in das historische Arbeiten eingeführt werden. Neben Quellenarbeit und der Vermittlung von Grundkenntnissen wird das Schwergewicht auf sozial- und kulturgeschichtlichen Ansätzen liegen.

Einführende Literatur: W. Siemann, Die deutsche Revolution von 1848/49, Frankfurt/M. 1985 u. ö.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



PS Verwaltungsschriftgut des Mittelalters und der Neuzeit

Donnerstag 08–10 Uhr
SR 226

Dr. Lücke

Anhand spätmittelalterlicher und frühneuzeitlicher Archivalien aus den Beständen von städtischen Archiven (Wittenberg, Schönebeck u. a.) bzw. der Landesarchive Magdeburg und Oranienbaum wird in die Methoden und Probleme der Bearbeitung von Verwaltungsschriftgut eingeführt.

Einführende Literatur: F. Beck/E. Henning, Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung, Weimar 1994 u. a.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



PS Die Zeit der Soldatenkaiser (ca. 235 – 284 n. Chr.)

Dienstag 16–18 Uhr
R, SR I

Prof. Mehl

Die Zeit der Soldatenkaiser gilt allgemein als Synonym für den Zusammenbruch staatlicher Macht, für Anarchie, verursacht insbesondere durch eine nicht mehr steuerbare Soldateska. Tatsächlich aber sind die rund 50 Jahre von 235 bis 283/4 n. Chr. auch eine Zeit des Übergangs und ernsthafter Reformversuche, die in Inhalten und Zielen den tatsächlich zustande gekommenen Reformmaßnahmen der späteren Kaiser Diokletian und Konstantin I. ähneln oder sogar gleich-

kommen. Die beiden Seiten dieser Zeit sollen in kleinen Vorträgen und Hausarbeiten in chronologischem Durchgang und in Sachthemen erarbeitet werden.

Einführende Literatur: Heinz Bellen, Römische Geschichte. Zweiter Teil: Die Kaiserzeit von Augustus bis Diocletian, Darmstadt 1998; George C. Brauer, The Age of the Soldier Emperors – Imperial Rome, A. D. 244–284, Park Ridge NJ 1975; Michael Grant, Das Römische Reich am Wendepunkt. Die Zeit von Mark Aurel bis Konstantin, München 1984.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



PS Der Historiker Polybios

Dienstag 14–16 Uhr
R, SR I

PD Dr. Meißner

Polybios von Megalopolis (2. Jh. v. Chr.) beschrieb, wie Rom zur Vormacht des gesamten mediterranen Raumes einschließlich der griechischen Ägäis wurde. Unter den zahlreichen Geschichtsschreibern hellenistischer Zeit ist er der Einzige, von dem größere zusammenhängende Teile überliefert sind. Er ist daher sowohl für das Verständnis des römischen Imperialismus wie der hellenistischen Literatur und Kultur eine ganz wichtige Quelle. Beiden Gesichtspunkten – Polybios' Werk als Zeugnis für die hellenistische Geschichtsschreibung wie für die römische Expansion – soll in diesem Proseminar nachgegangen werden. Erwartet werden in jedem Fall aktive Mitarbeit durch Übernahme eines Referats und Teilnahme an einer Klausur, für einen benoteten Leistungsnachweis außerdem die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.

Einführende Literatur: A. M. Eckstein, Moral Vision in the Histories of Polybios, Los Angeles/London 1995; B. Meißner, Polybios über den Zweck pragmatischer Geschichtsschreibung, Saeculum 37 (1986), S. 313–351; K. Stiewe / N. Holzberg (Hgg.), Polybios (WdF), Darmstadt 1982; K. Sacks, Polybios on the Writing of History, Berkeley/Los Angeles/London 1981; K.–E. Petzold, Studien zur Methode des Polybios und zu ihrer historischen Auswertung, München 1969.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



PS Geschichtskultur als Unterrichtsgegenstand: Denkmäler, Museen, Filme im Geschichtsunterricht

Dienstag 14–16 Uhr
SR 224

Prof. Pandel

Geschichtskultur ist die praktisch wirksame Aktualisierung von Geschichtsbewusstsein in der Gesellschaft. Sie umgibt unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Lebenswelt. In der Geschichtskultur geht es um die Nutzung, Rezeption und Verarbeitung von Geschichte in den unterschiedlichen Medien. Darüber hinaus hat jede Gesellschaft Institutionen zur Erinnerung an Vergangenes geschaffen. Das sind Archive, Museen, Gedenkstätten. Diese Institutionen stellen neue Arbeitsfelder für Gedenkstätten-, Archiv- und Museumspädagogen dar. Trotz ihres Namens handelt es sich dabei eher um spezialisierte Geschichtsdidaktiker als um Pädagogen.

Einführende Literatur: Klaus Fröhlich u. a. (Hg.), Geschichtskultur, Pfaffenweiler 1992; Klaus Fußmann u. a. (Hg.), Historische Faszination. Geschichtskultur heute, Weimar 1994; Rolf Schörken, Begegnungen mit Geschichte, Stuttgart 1992.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



PS Säuberungen, Schauprozesse, GULAG: Die Sowjetunion zwischen Generallinie und Zweitem Weltkrieg

Montag 10–12 Uhr
SR 224

Dr. Peter

Im Proseminar sollen anhand neuerer Forschungsliteratur sowie ausgewählter Quellen wesentliche Prozesse der Transformation der Sowjetunion von einer Einparteienherrschaft zur persönlichen Diktatur Stalins und einer kleinen Gruppe von Funktionären diskutiert werden.

Einführende Literatur: Manfred Hildermeier, Geschichte der Sowjetunion 1917–1991, München 1998; Dietrich Beyrau (Hg.), Die Sowjetunion im Zeichen des Stalinismus, Köln 1991.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



PS Sowjetische Besatzungspolitik im Osten Deutschlands 1945–1953

Freitag 10–12 Uhr
SR 206

Dr. Peter

Im Proseminar sollen auf der Grundlage der aktuellen Forschungsliteratur unterschiedliche Aspekte der sowjetischen Besatzungspolitik (bei der Herstellung politischer Strukturen, in der Wirtschaft, auf dem Gebiet von Kultur, Wissenschaft und Bildung) besprochen werden.

Einführende Literatur: Norman Naimar, Die Russen in Deutschland. Die Sowjetische Besatzungszone 1945–1949, Berlin 1997; Michael Lemke, Sowjetisierung und Eigenständigkeit in der SBZ 1945–1953, Köln 1999.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



PS Bauern im Mittelalter

Mittwoch 10–12 Uhr
SR 226

Prof. Ranft

Das Proseminar will anhand der Einführung in ein zentrales Thema der mittelalterlichen Sozialgeschichte, das aber auch wichtige Bereiche der Wirtschafts- und Kulturgeschichte jener Epoche erschließen hilft, die Methoden wissenschaftlichen Arbeitens im Allgemeinen, insbesondere aber das handwerkliche Rüstzeug des Mittelalterhistorikers vermitteln. Voraussetzung zur Teilnahme sind die Bereitschaft zur Übernahme einer Hausarbeit, ein Kurzreferat, die Übernahme kleinerer Aufgaben von Stunde zu Stunde sowie aktive Teilnahme am Seminargespräch.

Einführende Literatur: wird bekanntgegeben.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



PS Halle im Mittelalter

Montag 10–11.30 Uhr
SR 206

Dr. habil. Schlenker

Mit der Stadt entwickelt sich seit dem Mittelalter im Rahmen einer feudal geprägten Gesellschaft eine neue Form der sozialen und politischen Ordnung, die zunehmend von der sich verdichtenden Staatlichkeit als Konkurrenz empfunden wurde. Die Stadt stand für Wirtschaft und Handel,

aber auch für andere Möglichkeiten des obrigkeitlich geformten Zusammenlebens, als sie in der Herrschafts- und Rechtsordnung der Agrargesellschaft möglich schienen. Im Seminar sollen ausgewählte Probleme der innerstädtischen sozialen und politischen Entwicklung im Gefüge der Herrschafts- und Verfassungsordnung untersucht werden.

Einführende Literatur: E. Isenmann, Die Stadt im Spätmittelalter 1250–1500. Stadtgestalt, Recht, Stadtrecht, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Stuttgart 1988; J. Ch. Dreyhaupt, Pagus Neletici et Nudzici, oder ausführliche ... Beschreibung ... des Saal-Creyses, Halle 1750 (Nachdruck 2000); S. V. Schultze-Galléra, Topographie oder Häuser- und Straßengeschichte der Stadt Halle a. d. S., Bde. 1–3, Halle 1920–1924; G. Hertzberg, Geschichte der Stadt Halle, 3 Bde., Halle 1889–93; R. Hünicken, Geschichte der Stadt Halle, Halle 1941.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



PS Die Ottonen (Liudolfinger)

Mittwoch 14–16 Uhr
SR 206

Dr. habil. Schlenker

Im 9. Jahrhundert begründeten die Liudolfinger unter den schwachen karolingischen Teilkönigen ihre Herrschaft um den Harz in Ostsachsen und Thüringen. Seit der Wahl des sächsischen Herzogs Heinrich hatten das Adelsgeschlecht von Heinrich I. bis Otto III. die Königsgewalt in direkter Folge sowie mit Heinrich II. aus der bayerischen Nebenlinie bis 1024 inne. In annähernd 100 Orten kann ihr Wirken im Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalt nachgewiesen werden. Als Kaiser, Könige, Herzöge, Markgrafen und Vögte, als Erzbischöfe und Äbtissinnen übten sie einen fördernden Einfluss auf die politische, wirtschaftliche und geistig-kulturelle Entwicklung dieses Herrschaftsgebietes aus. Durchgeführt werden Exkursionen nach Memleben, Quedlinburg und Walbeck (Ldkr. Haldensleben).

Einführende Literatur: H. K. Schulze, Das Reich und die Deutschen. Hegemoniales Kaisertum. Ottonen und Salier, Berlin 1991; Auf den Spuren der Ottonen in Sachsen-Anhalt. Protokollband des wissenschaftlichen Kolloquiums anlässlich des 1000. Todestages der Reichsäbtissin Mathilde von Quedlinburg am 06.02.1999 in Quedlinburg. Beiträge zur Regional- und Landeskultur Sachsen-Anhalts, H. 13, Halle 1999; Symposium zur Europarats- und Landesausstellung "Otto der Große, Magdeburg und Europa", hg. v. B. Schneidmüller / St. Weinfurter, Mainz 2001.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



PS Einführung in die böhmische bzw. tschechische Geschichte der Neuzeit

Mittwoch 14–16 Uhr
SR 224

Dr. Schulze Wessel

In dem Proseminar soll eine Einführung in die Geschichte der böhmischen Länder seit der Frühen Neuzeit gegeben werden. Das Ziel der Veranstaltung ist es, wichtige Hilfsmittel und Fragestellungen der böhmischen bzw. tschechischen Geschichte vorzustellen. Dabei soll es auch um eine Reflexion der historiographischen Traditionen der böhmischen bzw. tschechischen Geschichte gehen.

Einführende Literatur: Handbuch der Geschichte der böhmischen Länder, hg. v. Karl Bosl, München 1967–1974.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



PS Burg und Herrschaft im Mittelalter

Montag 16–18 Uhr
SR 206

Dr. Selzer

Mittelalterliche Burgen sind heutzutage vor allem touristische Ziele und romantische Kulissen. Darüber gerät leicht in Vergessenheit, dass sie im Mittelalter vor allem Werkzeuge waren, um Macht und Herrschaft zu schaffen, zu sichern und auszubauen. Denn Burgen bildeten Kristallisationskerne der Herrschaft über Land und Leute, dienten als militärische Stützpunkte, besaßen administrative Mittelpunktfunktionen, waren Konsumzentren und nicht zuletzt Symbole adeligen Selbstverständnisses. Die Komplexität dieser Beziehungen macht das Thema besonders geeignet, um Anfängern einen ersten Überblick über Grundstrukturen der mittelalterlichen Geschichte zu verschaffen. Darüber hinaus werden im Seminar vor allem methodische Kenntnisse und hilfswissenschaftliche Fertigkeiten auf dem Gebiet der mittelalterlichen Geschichte vermittelt. Um das Seminar erfolgreich abzuschließen, sind kleinere Hausaufgaben zu erledigen und eine schriftliche Hausarbeit zu erstellen.

Einführende Literatur: Karl–Heinz Spieß, Burg und Herrschaft im 15. und 16. Jahrhundert, in: Landesgeschichte und Rechtsgeschichte. Festschrift für Alois Gerlich zum 70. Geburtstag, edd. W. Dotzauer u. a. (Geschichtliche Landeskunde 42), Stuttgart 1995, S. 195–212.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



PS Der spanische Bürgerkrieg (1936–1939) und seine Perzeption in unterschiedlichen politischen Systemen

Dienstag 16–18 Uhr
SR 225

Dr. Wüstenhagen

Die Zuspitzung innerspanischer Widersprüche führte im Sommer 1936 zum Ausbruch des Spanischen Bürgerkrieges. Von Beginn an wurden die aufständischen Truppen unter General Franco von Hitler und Mussolini unterstützt. Die Republik verteidigten zunächst spanische Milizen und Zivilisten, später erhielt sie sowjetische Waffenlieferungen und die Hilfe von kommunistisch dominierten Internationalen Brigaden. Im politischen Kontext der 30er Jahre in Europa führte diese Konstellation zu einer starken Ideologisierung des Kriegsgeschehens, die unter den Bedingungen des Kalten Krieges bis in die zweite Hälfte der 80er Jahre andauerte. Im Proseminar wird der Verlauf des Spanischen Bürgerkrieges einführend behandelt. Davon ausgehend soll ein Vergleich der Darstellung in den Medien, in Historiographie und Lehrbüchern des Nationalsozialismus, der Bundesrepublik und der DDR stattfinden. Neben einer Einführung in das Studium der neueren Geschichte hat die Veranstaltung das Ziel, die Darstellung historischer Ereignisse in unterschiedlichen gesellschaftlichen Systemen zu analysieren.

Einführende Literatur: Walther L. Bernecker, Krieg in Spanien. 1936–1939, Darmstadt (Lizenzausgabe) 1997; Manuel Tuñón de Lara u. a., Der spanische Bürgerkrieg. Eine Bestandsaufnahme, Frankfurt/M. 1987.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



Übungen

Ü Schulpraktische Übungen

Mittwoch 07.30–10.30 Uhr (I), 10.30–13.30 Uhr (II)
Kooperative Gesamtschule "Wilhelm von Humboldt"

Dr. Böttcher

Die Schulpraktischen Übungen stellen im Rahmen der Ausbildung jenen Bestandteil dar, der erworbene geschichtsdidaktische Theorie, pädagogische und lernpsychologische Kenntnisse und Erfahrungen mit deren praktischer Umsetzung verbindet. Die Lehrveranstaltung kann sowohl im Grund- als auch im Hauptstudium absolviert werden. Fachdidaktische Voraussetzungen sind die Vorlesung und das Proseminar in Geschichtsdidaktik. Ziele der Veranstaltung sind die theoretisch getragenen Planungsentwürfe, deren praktische Umsetzung, die Reflexion von praktizierten und hospitierten Geschichtsstunden. Ein weiteres Anliegen besteht in der theoretischen und praktischen Vertiefung der fachspezifischen Methodenkompetenz. Der zu absolvierende Test zur Medienkompetenz und die obligatorische vierstündige Teilnahme am Auswertungskolloquium des Schulpraktikums (18.05.2001) sind in den Rahmen des angestrebten Ausbildungsziels einzuordnen. Da die Voranmeldungen für die Lehrveranstaltungen die mögliche Grenze bereits erreicht haben, wird um rechtzeitige Anmeldung für nachfolgende Semester gebeten.

Einführende Literatur: Hans-Jürgen Pandel/Gerhard Schneider, Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, Schwalbach 1999; Hilbert Meyer, Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung, Frankfurt/M. 1993; Klaus Fröhlich, Richtlinien, Lehrpläne, in: Handbuch Geschichtsdidaktik, Seelze 1997, S. 510–520; Standardwerke zum jeweiligen Themenfeld des Unterrichts.

(für LAG, LAS, GS/HS obl.)



Ü Praktikumsvorbereitendes Seminar

Freitag 10–12 Uhr
SR 224

Dr. Böttcher

Das in Vorbereitung des Schulpraktikums zu belegende Seminar bildet mit den nachfolgend zu absolvierenden zwei vierwöchigen Praktika und den zugehörigen beiden Auswertungskolloquia eine Einheit. Die Anforderung der Lehrveranstaltung besteht in der Erarbeitung von Planungsmustern, Stundenentwürfen und Medienpräsentationen, die praxisorientiert analysiert und diskutiert werden. Anhand verschiedener Quellenkategorien und Medien über diese Zeit sollen didaktische und methodische Wege zur Aufbereitung für den Unterricht praktiziert werden.

Einführende Literatur: Alexander von Plato/Almut Leh, Ein unglaublicher Frühling, Bonn 1999; A. Mitscherlich, Die Unfähigkeit zu trauern, München 1967; U. Hönsch-Harend, Wir Flüchtlingskinder, Halle/Leipzig 1986.

(für LAG, LAS, GS/HS obl.)



Ü "Ich bin auch ein Mensch". Emanzipationsbewegungen in Großbritannien und Irland 1815–1914

Mittwoch 16–18 Uhr
SR 225

Prof. Dankelmann

Das Zitat ist einem Siegel der britischen Abolitionsbewegung entnommen, die ein Gegenstand der Übung ist. Andere Themen sind: die irisch–englische Massenbewegung zur Emanzipation der Katholiken und Dissenters, Formen und Akteure des Ringens um politische Emanzipation und ökonomisch–soziale Besserstellung von Mittel–und Unterschichten (z.B. Utilitaristen, Chartisten und andere Wahlrechtsreformer, Anti–corn–law League, Abstinenzler, Young Irelander, Fenier), ferner Zielsetzungen und Kampfformen der Gewerkschafts– und der Frauenbewegung sowie Versuche, kulturelle bzw. staatsrechtliche Autonomie für Iren und ethnische Minderheiten in Großbritannien zu realisieren.

Einführende Literatur: Beiträge der Zeitschrift Geschichte lernen, Stuttgart, H. 73: Großbritannien und Irland, Januar 2000. Spezialliteratur in der Übung.

(für HMA, LAG, LAS, British studies, GS wahlobl.)



Ü Neuerscheinungen zur Landesgeschichte Sachsen–Anhalts (II)

Mittwoch 08–10 Uhr
SR 225

Prof. Freitag

In der Übung sollen Neuerscheinungen zur Landesgeschichte Sachsen–Anhalts vorgestellt werden. Ein Frageraster wird die gemeinsame Arbeit erleichtern, so dass auch Studienanfänger in der Lage sein werden, ein Buch ihrer Wahl vorzustellen.

Einführende Literatur: wird bekanntgegeben.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



Ü Polens Westen, Deutschlands Osten (Exkursionsvorbereitung)

zweistündig, als Blockveranstaltung
Ort s. Aushang

Prof. Hertner / Prof. Müller

Thema der Übung wie der nachfolgenden einwöchigen Exkursion ist die wirtschaftliche, soziale und politische Entwicklung in den ehemaligen deutschen Ostgebieten bzw. den heutigen polnischen Westgebieten von den Teilungen Polens bis ins 20. Jahrhundert. Zu den Leitfragen gehören die nach den besonderen regionalen Verläufen der Industrialisierung, den Zusammenhängen zwischen Modernisierung und Nationalisierung in den ethnisch gemischten Gesellschaften, aber etwa auch nach den "Erinnerungsorten" polnischer und deutscher Geschichte in Polens Westen und Deutschlands Osten.

Einführende Literatur: W. Hagen, Germans, Poles and Jews. The Nationality Conflict in the Prussian East, 1772–1914, Chicago/London 1980; R. Jaworski/Ch. Lübke/M. G. Müller, Eine kleine Geschichte Polens, Frankfurt/M. 2000.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



Ü Die Entstehung der Großunternehmung in Deutschland von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zu den 1960er Jahren

Dienstag 10–12 Uhr
Wiwi

Prof. Hertner

Neben den Einzelunternehmern sind Unternehmen die Basiseinheiten einer Volkswirtschaft. Technischer Fortschritt und die Expansion der Märkte brachten es mit sich, dass auch in Deutschland, nachdem die Industrialisierung im zweiten Drittel des 19. Jahrhunderts eingesetzt hatte, rasch zunehmende Unternehmensgrößen, vor allem in der Schwerindustrie und im Verkehrssektor, später auch in der chemischen und in der elektrotechnischen Industrie, zu registrieren waren. In der Übung sollen Texte zur Theorie der Unternehmung, zur Entstehung sowie zur Strategie und Struktur der Großunternehmen vorgestellt, gelesen und interpretiert werden. Im Mittelpunkt steht die deutsche Entwicklung, aber auch britische und US-amerikanische Großunternehmen werden in die Analyse mit einbezogen. **Für Studierende der Geschichte und besonders auch für Studierende der Wirtschaftswissenschaften.**

Einführende Literatur: J. Kocka, Unternehmer in der deutschen Industrialisierung, Göttingen 1975.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



Ü Volksbegriff und Volksgeschichte

Blockseminar/Erste Zusammenkunft: 18.04.2001, 14 Uhr
SR 212

PD Dr. Hettling

Seit kurzem wird in der deutschen Historikerzunft intensiv über "Volksgeschichte" diskutiert, da führende Vertreter des Faches in der Bundesrepublik in ihren Anfängen eifrige Anhänger dieses Konzepts in den 30er Jahren waren. Doch "Volk" ist keine Erfindung der Nationalsozialisten. In der Übung sollen deshalb Texte zum Volksbegriff und zur Tradition vor allem aus dem 19. Jahrhundert gelesen werden. Am Ende kann dann hoffentlich genauer bestimmt werden, in welchem Maß die nationalsozialistische "Volksgeschichte" sich von der Begriffstradition des 19. Jahrhunderts unterschied.

Einführende Literatur: Für die Übung wird ein Reader zusammengestellt. Zur Vorbereitung: R. Koselleck u.a., Volk, Nation, Nationalismus, Masse, in: Geschichtliche Grundbegriffe 7, Stuttgart 1992.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



Ü Siegel und/oder Wappen? Zum Konnex von Sphragistik und Heraldik

Donnerstag 16–18 Uhr
SR 226

Dr. Lücke

Die Siegel werden von der heutigen Forschung nicht mehr nur als Verschluss- und Beglaubigungsmittel mittelalterlicher Urkunden gesehen. Zunehmend geraten bei spielsweise Siegelaussteller und Siegelbilder mit der Umschrift sowie ihr Bedeutungsgehalt auch in den Blick der Stadtgeschichtsschreibung. Dabei findet der Zusammenhang von Siegel- und Wappenkunde und ihrer teilweise gemeinsamen Quellen immer stärkere Berücksichtigung. Bereits seit dem 12. Jahrhundert wurden Wappen auf Siegeln abgebildet. Die Übung soll anhand von Beispielen derartige Beziehungen behandeln.

Einführende Literatur: F. Beck/E. Henning, Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung, Weimar 1994 u. a.; O. Neubecker, Wappen – Ihr Ursprung, Sinn und Wert, Augsburg 1990.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlbl.)



Ü Europa und das Papsttum im 13. Jahrhundert

Freitag 08–10 Uhr
SR 226

Dr. Lücke

In diesem Lektürekurs werden mittellateinische Texte zur Geschichte des Papsttums im europäischen Kontext einschließlich der Kreuzzüge gelesen. Gearbeitet wird mit Chroniken und Viten, Urkunden, Briefen u. a. Zum Abschluss kann eine Klausur zum Erwerb des lateinischen Sprachnachweises für die Zwischenprüfung geschrieben werden.

Einführende Literatur: wird bekanntgegeben.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlbl.)



Ü Die Akten der Stolberger Pfarr- und Stadtarchive

n. V. (im Juli 2001 eine Woche in Stolberg)
Stolberg

Dr. Lücke

Nach einer Einführung in die Aktenkunde werden im Archiv des Kirchenkreises Stolberg bzw. im städtischen Archiv Akten inventarisiert. Am Anfang des Semesters findet eine einführende Besprechung statt.

Einführende Literatur: H. O. Meisner, Archivalienkunde vom 16. Jahrhundert bis 1918, Leipzig 1969; E. G. Franz, Einführung in die Archivkunde, Darmstadt 1993 u. a.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlbl.)



Ü Einführung in die Geschichtswissenschaft (speziell für Studienanfänger und –anfängerinnen)

Mittwoch 10–12 Uhr
SR 225

Prof. Müller

Die Einführung in Methoden, Grundfragen und Arbeitsgebiete ist Ziel dieser Übung, die das Arbeitsprogramm der themen- und epochenbezogenen Proseminare ergänzen soll. Zur Diskussion steht, was "Geschichte" ist, wie Epochen und Zäsuren (re)konstruiert werden und wie geschichtswissenschaftliches Arbeiten organisiert ist. Das entsprechende gemeinsame Lektüreprgramm dient außerdem dazu, das Aufbereiten von Texten und das Argumentieren mit diesen zu üben. Die Teilnahme an dieser Einführungsübung wird allen StudienanfängerInnen empfohlen.

Einführende Literatur: Da die Übung überwiegend auf gemeinsamer Lektüre beruht, wird mit einem Literatur- und Quellenreader gearbeitet, der zu Beginn des Semesters vorliegen wird.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlbl.)



Ü Lektüre lateinischer Quellen zur Geschichte der Soldatenkaiser

Donnerstag 08–10 Uhr
R, SR I

Prof. Mehl

Die Zeit der Soldatenkaiser gilt allgemein als Synonym für den Zusammenbruch staatlicher Macht, für Anarchie, verursacht insbesondere durch eine nicht mehr steuerbare Soldateska. Tatsächlich aber sind die rund 50 Jahre von 235 bis 283/4 n. Chr. auch eine Zeit des Übergangs und ernsthafter Reformversuche, die in Inhalten und Zielen den tatsächlich zustande gekommenen Reformmaßnahmen der späteren Kaiser Diokletian und Konstantin I. ähneln oder sogar gleichkommen. Die Lektüre spätantiker Texte der Geschichtsschreibung, aber auch zeitgenössischer Dokumente soll die beiden Seiten der Soldatenkaiserzeit veranschaulichen und gleichzeitig in die Problematik der antiken Historiographie über diese Zeit einführen.

Einführende Literatur: Heinz Bellen, Römische Geschichte. Zweiter Teil: Die Kaiserzeit von Augustus bis Diocletian, Darmstadt 1998; Dieter Flach, Römische Geschichtsschreibung, 3. Aufl., Darmstadt 1998; Michael Grant, Das römische Reich am Wendepunkt. Die Zeit von Mark Aurel bis Konstantin, München 1984.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



Ü Einführung in die Quellen und Methoden der Alten Geschichte

Donnerstag 10–12 Uhr
R, SR I

Prof. Mehl

Dieser Kurs macht mit den für die Alte Geschichte wichtigsten Handbüchern, Lexika und Zeitschriften, mit den Grundlagen der Geographie und Chronologie der antiken Welt sowie mit den Quellengattungen griechische und römische Geschichtsschreibung, Inschriften, Münzen, Papyri, dingliche Hinterlassenschaften und Werke der bildenden Kunst und mit den gängigen Methoden zu deren Auswertung und Interpretation bekannt. Das Einüben erfolgt durch kleinere schriftliche Hausarbeiten und Vorträge.

Einführende Literatur: Hermann Bengtson, Einführung in die Alte Geschichte, 8. Aufl., München 1979; Hans Kloft in: Egon Boshoff/Kurt Düwell/Hans Kloft, Grundlagen des Studiums der Geschichte: eine Einführung, 5. Aufl., Köln etc. 1997; Dankwart Vollmer, Alte Geschichte in Studium und Unterricht. Eine Einführung mit kommentiertem Literaturverzeichnis, Stuttgart 1994.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



Ü Einführung in die lateinische Epigraphik und Lektüre lateinischer Inschriften der römischen Kaiserzeit

Donnerstag 14–16 Uhr
R, SR II

PD Dr. Meißner

Die römischen Inschriften sind für die politische Geschichte, die Wirtschafts-, Sozial- und Rechtsgeschichte, die historische Geographie und für das Studium von Mentalitäten eine wichtige Quelle. So wie Akten und Urkunden sind auch Inschriften weitgehend durch Formulare geprägt: die Kenntnis typischer Formen und Formeln von Inschriftentexten ermöglicht daher erst deren Verständnis. In dieser Übung sollen typische Beispiele aus der nach Umfang und Zahl reichhaltigen inschriftlichen Überlieferung der römischen Kaiserzeit vorgestellt und besprochen

werden. Voraussetzung für die Teilnahme sind Lateinkenntnisse und die Bereitschaft zur Vor- und Nachbereitung der besprochenen Texte und Materialien.

Einführende Literatur: R. Cagnat, *Cours d'épigraphie Latine*, Paris 1898; K. Paasch Almar, *Inscriptiones Latinae: Eine illustrierte Einführung in die lateinische Epigraphik*, Odense 1990; E. Meyer, *Einführung in die lateinische Epigraphik*, Darmstadt 21983; L. Schumacher, *Römische Inschriften*, Stuttgart 1988.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



Ü Die "Atalanta fugiens" von Michael Maier. Lektüre eines alchemistischen Textes des 17. Jahrhunderts

n. V., Vorbesprechung: 09.04.2001, 18 Uhr
SR 227

Prof. Neugebauer–Wölk

Zu den Wurzeln der modernen Wissenschaft gehören auch diejenigen Beschäftigungen mit der Natur, die seit dem 19. Jahrhundert oft als "Nachseite der Naturwissenschaft" bezeichnet werden. Astrologie, Alchemie und Zahlenmystik gelten heute als esoterische Schwärmerei, die mit exakter Naturwissenschaft unvereinbar ist. Im Zeitalter der Wissenschaftlichen Revolution des 17. Jahrhunderts bestand jedoch noch keine Übereinstimmung darüber, welche Ansätze und Methoden ein legitimer Weg zur Naturerkenntnis waren und welche nicht. Mathematische Physik und Alchemie waren für Isaac Newton ebenso miteinander vereinbar wie Astronomie und Astrologie für Johannes Kepler. Viele Naturwissenschaftler des 16. und 17. Jahrhunderts, die zu ihrer Zeit als bedeutend galten, sind nur deswegen in Vergessenheit geraten, weil der von ihnen eingeschlagene Weg später als unwissenschaftlich verworfen wurde. Zu ihnen gehört der Arzt Michael Maier (1569–1622), der als Gelehrter und Leibarzt im Dienst des Kaisers Rudolf II. und des Landgrafen Moritz von Hessen–Kassel stand. Die Übung dient der Lektüre von Maiers "Atalanta fugiens" von 1617. Voraussetzung der Teilnahme sind sehr gute Lateinkenntnisse. Der Besuch der Vorlesung von Frau Neugebauer–Wölk wird empfohlen.

Zur Orientierung vgl. im Internet <http://www.physik.uni-halle.de/Fachgruppen/atalanta.htm>.

Einführende Literatur: "Nachwort des Herausgebers", in: Michael Maier, *Atalanta fugiens, hoc est emblemata nova de secretis naturae chymica*. Facsimile–Druck der Oppenheimer Originalausgabe von 1618, hg. von Lucas Heinrich Wüthrich, Kassel und Basel 1964; U. Neumann, Michael Maier (1569–1622) "philosophe et médecin", in: J.–C. Margolin u. S. Matton, *Alchimie et philosophie à la renaissance*, Paris 1993, S. 307–326.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



Ü Übung Geschichtswerkstatt: Alltagsweltliche Fotografien als historische Quellen

Donnerstag 16–18 Uhr
SR 225

Prof. Pandel

In der Übung werden praktische Versuche zur Interpretation von Fotografien unternommen. Dabei geht es vor allem um solche Fotos, die alltagsweltliche Szenen (Kleinkinder, Feste, Ausflüge, Hochzeiten, Konfirmationen etc.) aus den letzten vierzig Jahren zeigen. Untersuchungsmaterial sind diejenigen Bilder, die von der Teilnehmerinnen und Teilnehmern selbst mitgebracht werden.

Einführende Literatur: Wilfried Baatz, Geschichte der Photographie, Köln 1997; Timm Starl, Knipser. Die Bildgeschichte der privaten Fotografie in Deutschland und Österreich von 1880 bis 1980, München 1995; Michel Frizot (Hg.), Neue Geschichte der Fotografie, Köln 1998.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlbl.)



Ü Austromarxisten: Theorie, politische Praxis, Biographie

Dienstag 12–14 Uhr
TschH, HS 4

Dr. Peter / Prof. Saage / Dr. Rüdiger

Die gemeinsame Veranstaltung mit dem Institut für Politikwissenschaft wird für Geschichtsstudenten als Übung anerkannt. Dr. Peter wird vor allem historische Wirkungsbedingungen und die Biographien führender Austromarxisten in den Mittelpunkt der Diskussion stellen.

Einführende Literatur: Literaturhinweise werden in der Übung erteilt.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlbl.)



Ü Die akademische Ausländerfrage an deutschen Hochschulen vor 1917

Blockveranstaltung/Erste Zusammenkunft: 20.04.2001, 15 Uhr
SR 206

Dr. Peter

In der Übung sollen die Positionen einzelner politischer bzw. Statusgruppen und Organisationen an den Hochschulen zum Ausländerstudium diskutiert werden. Grundlage bilden Primärquellen wie Presse, publizistische Materialien und Akten des Universitätsarchivs.

Einführende Literatur: Literaturhinweise werden in der Übung erteilt.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlbl.)



Ü Propheten ihrer Völker? Lektüren zur Stiftung nationaler Identität (18. und 19. Jahrhundert)

Dienstag 16–18 Uhr
SR 206

PD Dr. Petri

Was hat der deutsche Föderalismus mit Herders Behauptung zu tun, die regionalen "Stammeseigenthümlichkeiten" seien das authentischste Dokument germanischer Sitte? Was das symbolische Inventar des italienischen Faschismus mit Mazzinis Rückführung eines italienischen Primats auf das imperiale Rom und die mittelalterliche Blüte? Welche Parallelen lassen sich aufzeigen zwischen Burkes Kritik der französischen Revolution und dem Selbstverständnis Großbritanniens im 19. Jahrhundert? Auf der Grundlage einer sorgfältigen Lektüre soll darüber nachgedacht werden, ob Texte, die als konstitutiv für die Prägung nationaler Identitäten gelten, ihre Wirkung aufgrund weiser Voraussicht oder einer "self-fulfilling prophecy" entfaltet haben.

Einführende Literatur: H. Kohn (Hg.), Propheten ihrer Völker. Studien zum Nationalismus des 19. Jahrhunderts, Bern 1948; H. Schulze, Staat und Nation in der europäischen Geschichte, München 1999.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlbl.)



Ü Multimedia in der Geschichtswissenschaft

Donnerstag 14–16 Uhr
EAS

Dr. Rahlf

Nicht nur im Bereich der Computerspiele haben die neuen Medien die Geschichte entdeckt, auch die seriöse Geschichtswissenschaft bedient sich in zunehmendem Maße über die traditionellen Publikationsformen hinausgehende Mittel. Zeitschriften und Bücher erscheinen in elektronischen Ausgaben, auf CD-ROM und im Internet werden historische Themen in einer Form angeboten, die neben Texten und Abbildungen auch Töne oder Filme beinhalten und multimedial verbinden. Erstes Ziel der Übung wird es sein, sich einen Überblick über die vorhandenen Angebote zu verschaffen. Anschließend sollen einige der zugrundeliegenden Techniken vermittelt werden. Dabei wird die Digitalisierung und Aufbereitung von historischem Ton- und Filmmaterial im Vordergrund stehen.

Einführende Literatur: A. Holzinger, Basiswissen Multimedia, 3 Bde., Würzburg 2000.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



Ü Ordensniederlassungen im Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalt

Montag 12–13.30 Uhr
SR 206

Dr. habil. Schlenker

Die Lehrveranstaltung soll einen Überblick über die wichtigsten Ordensniederlassungen im Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalt geben. Im Mittelpunkt stehen in besonderem Maße die Frauenklöster des 10. Jahrhunderts als wichtige Herrschafts- und Überlieferungszentren.

Einführende Literatur: J. Lanczkowski, Lexikon des Mönchtums und der Orden, Wiesbaden 1997; G. Althoff, Gandersheim und Quedlinburg. Ottonische Frauenklöster als Herrschafts- und Überlieferungszentren, in: Frühmittelalterliche Studien. Jahrbuch des Instituts für Frühmittelalterforschung der Universität Münster, Bd. 25, hrsg. v. H. Keller/J. Wollasch, Berlin/New York 1991, S. 123 ff.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



Ü Die Krise der russischen Autokratie und die Revolutionen von 1917

Mittwoch 08–10 Uhr
SR 224

Dr. Schulze Wessel

In der Übung soll die Krise der russischen Autokratie in der Zeit zwischen 1905 und 1917 diskutiert werden. Dabei soll nach den sozial- und politikgeschichtlichen Ursachen der Krise gesucht werden. Nicht zuletzt soll es um die Frage gehen, welcher kultureller Ausdrucksformen sich die Staatsmacht bediente. In welchem Maße war die öffentliche Inszenierung der Romanovdynastie geeignet, die Legitimität ihrer Herrschaft zu unterstreichen? Wie stellten die revolutionären Parteien ihren Geltungsanspruch in der Öffentlichkeit dar?

Einführende Literatur: Gottfried Schramm (Hg.), Handbuch der Geschichte Rußlands, Bd. 3: Von den autokratischen Reformen zum Sowjetstaat, Stuttgart 1983; Manfred Hildermeier, Die Russische Revolution 1905–1921, Frankfurt/M. 1989; Richard Wortmann, Scenarios of Power. Myth

and Ceremony in Russian Monarchy, Bd. 2: From Alexander II to the Abdication of Nicholas II, Princeton 2000.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlbl.)



Ü Technisch–organisatorische Erfindungen und Innovationen im Mittelalter

Dienstag 14–16 Uhr
SR 206

Dr. Selzer

Nicht nur in populären Filmen und Büchern wird das Mittelalter als gleichsam starre und unbewegliche Epoche gezeigt. Erfindungen und Innovationen kommen in diesem klischeehaften Bild nicht vor. Doch fallen in die Zeit des Mittelalters sowohl weithin bekannte Neuerungen wie der Buchdruck und die Entwicklung der Feuerwaffen als auch unbekanntere Errungenschaften wie die Nadelholzsaat, die Drahtziehmühle oder die doppelte Buchführung. Einerseits beruhen Innovationen, worunter man grob die erste kommerziell funktionsfähige Version einer Erfindung verstehen kann, auf gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen. Erfolgreiche Innovationen wirken andererseits aber auch auf diese Strukturen zurück. An gut dokumentierten mittelalterlichen Beispielen sollen zunächst solche Wechselwirkungen vorgestellt werden. In einem zweiten Schritt soll dann untersucht werden, welche hemmenden und fördernden Faktoren konstituierend für den technisch–organisatorischen und institutionellen Wandel im Mittelalter waren. Zur Erhellung dieser Prozesse bieten sich die Theorien und Kategorien der wirtschaftswissenschaftlichen Innovationsforschung an, die bisher in der mediävistischen Forschung nur wenig beachtet worden sind.

Einführende Literatur: Lynn White jr., Die mittelalterliche Technik und der Wandel der Gesellschaft, München 1968 (amerik. Orig. 1962); siehe zu diesem Klassiker: Bert Hall, Lynn White's "Medieval Technology and Social Change" after thirty years, in: Technological Change. Methods and Themes in the History of Technology, hg. v. Robert Fox (Studies in the History of Science, Technology and Medicine 1), Amsterdam 1996, S. 85–101.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlbl.)



Ü Einführung in die Zeitgeschichte: Quellen zur DDR–Geschichte

Donnerstag 14–16 Uhr
SR 206

Dr. Wüstenhagen

Das Ende der DDR und die Öffnung ihrer Archive hat zu einer Flut von wissenschaftlichen Beiträgen und Kommentaren in den Medien geführt. An den Historiker stellt die zeitliche Nähe zum Thema besondere Anforderungen bei der Behandlung der Quellen. Die Übung bietet einen Überblick über die verschiedenen Quellengattungen und ihre Standorte. Am Beispiel der DDR–Geschichte werden zeithistorische Quellen (Memoiren, Archivquellen, Presseartikel usw.) analysiert und Probleme im Umgang mit ihnen herausgearbeitet.

Einführende Literatur: Hermann Weber, DDR. Grundriss der Geschichte (1945–1990), Hannover 1991; Mary Fulbrook, Anatomy of a dictatorship, inside the GDR 1949–1989, Oxford u. a. 1997.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlbl.)



Ü Die Münzprägung der römischen Kaiserzeit (I)

Dienstag 10–12 Uhr
R, SR II

Dr. Zimmermann

Vorgesehen ist eine Behandlung der Münzmissionen der römischen Kaiser von Augustus bis Diokletian (27 v. Chr. – 284 n. Chr.). Besonderer Wert wird auf die Quellenaussage der Münzen gelegt, wobei nicht nur auf die Beeinflussung der öffentlichen Meinung durch die Prägeherren eingegangen wird, sondern auch die wirtschaftsgeschichtlichen Probleme der römischen Währung berücksichtigt werden. Die Auswertung von Münzfunden und die Technik der Münzprägung sind weitere Themen. Anhand von Originalmünzen wird die Bestimmung geübt.

Einführende Literatur: Robert Göbl, *Antike Numismatik*, 2 Bde., München 1978; *The Roman Imperial Coinage*, 10 Bde., London 1923–1994; Richard Duncan-Jones, *Money and government in the Roman Empire*, Cambridge 1994.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



Hauptseminare

HS Opposition und Widerstand im britischen Reich der Neuzeit

Freitag 10–12 Uhr
SR 225

Prof. Dankelmann

In der Lehrveranstaltung werden – konzentriert auf das 18. Jahrhundert – herausragende Zeugnisse von politischer, sozialer, wirtschaftlicher und mentaler Opposition untersucht. Darunter fallen spektakuläre Meutereien auf hoher See ebenso wie Sklavenaufstände, Widerstand von Indigenen gegen expandierende Siedler wie von Siedlern gegen willkürliche Bevormundung der Kolonialmacht. Aber auch sozial determinierte Kriminalfälle, Reaktionen Verurteilter u. a. gehören zu den Diskussionsthemen.

Einführende Literatur: Wolfgang Reinhard, *Geschichte der europäischen Expansion*, Stuttgart 1983 ff.; Eberhard Schmitt, *Dokumente zur Geschichte der europäischen Expansion*, München 1984 ff.

(für HMA, LAG, LAS, British studies, HS wahlobl.)



HS Die Salzstadt: Verfassungs-, sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Betrachtungen zu einem Stadtypus des Spätmittelalters

Donnerstag 08–10 Uhr
SR 225

Prof. Freitag

Über die Stadt des Spätmittelalters ist viel geschrieben worden. Diesem Seminar liegt die Überlegung zugrunde, dass die in einer Stadt vorhandenen Möglichkeiten der Salzgewinnung zu einer Sonderentwicklung der spätmittelalterlichen Stadtgesellschaft führten. Durch den Vergleich der Salzstädte Halle an der Saale, Schwäbisch-Hall, Soest (Sassendorf) und Lüneburg sollen die ver-

fassungs-, sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Auswirkungen der Salzstadt ermittelt werden. Es geht also um die Regal- und Eigentumsrechte an den Salzstätten, die Etablierung einer patrizischen Schicht von Salzproduzenten (Pfännerschaft oder ähnliches), die Beteiligung der Salzproduzenten und Eigentümer der Salzstätten am Stadtre Regiment, die Besonderheiten der Beziehungen zwischen Stadtherren und Salzstadt sowie um die Auswirkungen des Salzes in der Stadttopographie.

Einführende Literatur: Für die Veranstaltung wird ein Reader erstellt, so dass sich weitere Literaturhinweise erübrigen. Angedacht ist eine Exkursion nach Lüneburg.

(für HMA, LAG, LAS, HS wahlbl.)



HS Das sogenannte "Börde-Projekt" der DDR-Akademie der Wissenschaften. Rückblick auf ein gelungenes Beispiel interdisziplinärer Zusammenarbeit

Blockseminare in Halle u. Jena, eine Exkursion **Prof. Hertner / Prof. Köhle-Hezinger**
Halle/Jena

Das sogenannte "Börde-Projekt" der Akademie der Wissenschaften der DDR vereinte in den 1960er und 70er Jahren Volkskundler, Sozial- und Agrarhistoriker. Ziel war die interdisziplinäre Erforschung von Wirtschaftsweise und Arbeitsleben in ausgewählten Dörfern der Magdeburger Börde. Rückblickend sollen in diesem – ebenfalls interdisziplinär angelegten – Hauptseminar die Ergebnisse dieses Projekts, das die Zeit vom Ende des 18. Jahrhunderts bis zum Beginn der 1960er Jahre umfasste, nochmals aufgearbeitet und kritisch bewertet werden. Die Veranstaltung besteht aus zwei jeweils eintägigen Blockseminaren in Halle (am 03.05.2001) und Jena (07.06.2001) sowie einer zweitägigen Exkursion in die Magdeburger Börde (28.–29.06.2001).

Einführende Literatur: H.-J. Rach/B. Weisel (Hg.), Landwirtschaft und Kapitalismus. Zur Entwicklung der ökonomischen und sozialen Verhältnisse in der Magdeburger Börde vom Ausgang des 18. Jahrhunderts bis zum Ende des Ersten Weltkrieges, 2 Bde., Berlin 1978/79.

(für HMA, LAG, LAS, HS wahlbl.)



HS Der Erste Weltkrieg in Deutschland

Mittwoch 10–12 Uhr
SR 206

PD Dr. Hettling

Im Mittelpunkt des Seminars soll nicht so sehr die militärische Geschichte des Weltkrieges stehen, sondern soll "Krieg als Gesellschaftszustand" thematisiert werden. Welche Veränderungen vollzogen sich in der deutschen Gesellschaft, wie reagierten die unterschiedlichen Teile der Gesellschaft auf den Krieg? Was bewirkte das Erlebnis des Krieges bei den Soldaten?

Einführende Literatur: Als vorbereitende Lektüre empfehle ich einen oder mehrere Kriegsromane oder einen Quellenband zu lesen, z. B.: Ernst Jünger, In Stahlgewittern; Edlef Koeppen, Heeresbericht; Erich Maria Remarque, Im Westen nichts Neues; Philip Witkop (Hg.), Kriegsbriefe gefallener Studenten, München 1928 u. ö. Hinweise zur Sekundärliteratur werden in der Veranstaltung gegeben.

(für HMA, LAG, LAS, HS wahlbl.)



HS Sprachen und Völker Italiens im 1. Jahrtausend v. Chr.

Donnerstag 16–18 Uhr
R, SR I

Prof. Mehl / Prof. Meiser

Die Geschichte Italiens im 1. Jahrtausend v. Chr. wird üblicherweise nur als Teil der Geschichte Roms behandelt, d. h. man verfolgt, wie Italien ein Teil Roms bzw. des Römischen Machtbereiches und Reiches geworden ist. Darüber kommt die Vielfalt der Völker und Kulturen Italiens in historischer Zeit – auf der Halbinsel Italiker, Illyrer, Griechen, Etrusker, im Norden Italiens schließlich die Kelten – zu kurz. Dem soll in diesem sowohl indogermanisch–sprachwissenschaftlichen als auch althistorischen Hauptseminar mit Hilfe erhaltener schriftlicher Dokumente zu meist epigraphischer Art abgeholfen werden. Diese Textquellen sind vom sprachwissenschaftlichen Standpunkt aus hochinteressant, und sie ermöglichen punktuelle Einblicke in Kultur, Religion, Gesellschaft und politisch–administrative Organisation nicht-römischer Bewohner Italiens.

Einführende Literatur: Massimo Pallottino, *Italien vor der Römerzeit*, München 1987; A. L. Prosdocimi/M. Cristofani, *Lingue e dialetti dell'Italia antica*, Rom 1978.

(für HMA, LAG, LAS, HS wahlbl.)



HS Die Ideen– und Sozialgeschichte der jüdischen Aufklärung in Ostmitteleuropa

Donnerstag 14–16 Uhr
SR 226

Prof. Müller / Prof. Veltri

Das 18. Jahrhundert gilt als die Epoche des Auseinandertretens verschiedener jüdischer Kulturen in Mitteleuropa. Im Westen kam es im Zeichen eines gewandelten Religionsverständnisses zu einer Annäherung des jüdischen Denkens an die Aufklärung und zur Begründung einer eigenen Aufklärungstradition (Haskalah), zugleich zur Durchsetzung der Vorstellung, dass der Weg zur Emanzipation der Juden über deren weitgehende Integration in und Teilhabe an überkonfessionellen Bürgergesellschaften führen müsse. In Ostmitteleuropa dagegen nahmen jüdische Milieus zwar ebenfalls Anteil an der Aufklärungsbewegung, doch setzte sich (u. a. vor dem Hintergrund der besonderen ostjüdischen Frömmigkeitsbewegung) eine an der Tradition der religiös–kulturellen und sozialen Absonderung orientierte Leitvorstellung von Judentum durch. Im Seminar sollen sowohl die sozialen als auch die ideengeschichtlichen Orientierungskrisen in der jüdischen Gesellschaft Ostmitteleuropas im 18. Jahrhundert untersucht werden. Dabei wird die Frage nach dem Verhältnis der verschiedenen jüdischen Milieus zur Aufklärung im Mittelpunkt stehen.

Einführende Literatur: J. Meisl, *Haskalah. Geschichte der Aufklärungsbewegung unter den Juden in Rußland* (1919); [S. Maimon], *Salomon Maimons Lebensgeschichte*, von ihm selbst geschrieben (Neuauf. 1988).

(für HMA, LAG, LAS, HS wahlbl.)



HS Geschichte im historischen Roman. Faktuale und fiktionale Narrativität

Donnerstag 10–12 Uhr
SR 224

Prof. Pandel

Der moderne historische Roman hat die Tradition der realistischen Erzählung mit den konstitutiven Elementen Held, kohärente Fabel und auktorialem Erzähler aufgegeben. Er ist durch Techniken der Montage, der Desillusionierung und des multiperspektivischen Erzählens gekennzeichnet. Erst ab den 70er Jahren erscheinen in dichter Folge wieder historische Romane: Walter Kem-

powski, *Aus großer Zeit* (1978); Uwe Timm, *Morenga* (1978), und Günter Grass, *Das Treffen in Telgte* (1979), seien beispielhaft genannt.

Einführende Literatur: Hugo Aust, *Der historische Roman*, Stuttgart 1994; Harro Müller, *Geschichte zwischen Kairos und Katastrophe. Historische Romane im 20. Jahrhundert*, München 1988; Ralph Kohpeiß, *Der historische Roman der Gegenwart in der Bundesrepublik Deutschland*, Stuttgart 1993.

(für HMA, LAG, LAS, HS wahlobl.)



HS Deutsche Wirtschaftsregionen im 19. und 20. Jahrhundert

Dienstag 10–12 Uhr
SR 206

PD Dr. Petri

Um die Bedeutung der Region für den Prozess der Industrialisierung zu würdigen, sollten die auf eine zunächst nur gedachte nationale Ebene hoch aggregierten Indikatoren der wirtschaftlichen Entwicklung in den Hintergrund treten. Stattdessen werden einzelne Wirtschaftsregionen in ihrer sektoralen Besonderheit und Dynamik sowie ihrer Interdependenz mit dem europäischen und Weltmarkt betrachtet. Neben den theoretischen und methodischen Problemen der regionalen Industrialisierungsforschung sollen verschiedene Einzelbeispiele diskutiert werden.

Einführende Literatur: E. Scheu, *Deutschlands Wirtschaftsprovinzen und Wirtschaftsbezirke*, Berlin 1928; S. Pollard, *Peaceful Conquest. The Industrialization of Europe 1760–1970*, Oxford 1981; T. Pierenkemper (Hg.), *Industriegeschichte Oberschlesiens im 19. Jahrhundert*, Wiesbaden 1992; H. Kiesewetter, *Region und Industrie in Europa 1815–1995*, Stuttgart 2000.

(für HMA, LAG, LAS, HS wahlobl.)



HS Mittelalterliche Messen und ihre Besucher

Dienstag 14–16 Uhr
SR 226

Prof. Ranft

Mittelalterliche Messen zeigen gewissermaßen die dynamische Seite der Gesellschaft, zeigen sie "in Bewegung" nicht nur in ihrem ökonomischen Handeln, sondern auch sozial, politisch und kulturell: Sie waren wie Konzilien und Reichstage gesellschaftliche Großereignisse, welche die Menschen in jeder Beziehung mobilisierten und auf eine spezifische Weise – geleitet von ganz unterschiedlichen individuellen Motiven – zusammenführten. Die mittelalterlichen Städte erfuhren zu dieser Gelegenheit nicht selten eine zeitweilige Verdoppelung ihrer Einwohnerschaft, die zu verkraften war. Das Hauptseminar fragt nach eben diesem "Zusammenklang" der genannten Aspekte, fragt nach Personen und Personengruppen, welche die Messen besuchten und ihnen das Gepräge gaben, fragt nach Interessen, nach Kommunikation alles dessen und den Wirkungen. Voraussetzung zur Teilnahme sind die bestandene Zwischenprüfung, die Bereitschaft zur Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit, die Übernahme eines Kurzreferates sowie die aktive Teilnahme am Seminargespräch.

Einführende Literatur: Literaturhinweise werden im Seminar erteilt.

(für HMA, LAG, LAS, HS wahlobl.)



HS Ritual und Glauben in der römischen Religion in republikanischer Zeit

Donnerstag 16–18 Uhr
R, SR I

Dr. Stark

Für die Römer waren Kultakte zugleich Rechtsakte, wie denn auch umgekehrt Rechtsakte zugleich Kultakte gewesen sind. Fremde Götter wurden in der Frühzeit durch die rechtskonforme Organisation ihrer Kulte und ihrer religiösen Rituale so weitgehend assimiliert, dass ihr Ursprung hinter der römischen Fassade kaum noch erkennbar war. Religiöse Konflikte mit Kultimporten treten im 2. Jahrhundert v. Chr. für uns erstmalig in Erscheinung und setzen sich bis in die Kaiserzeit fort. Vor dem Hintergrund struktureller und funktionaler politischer und sozialer Veränderungen sollen am Beispiel der Stadt Rom als der römischen Bürgergemeinde die Konflikte analysiert und interpretiert werden, in die fremde Gottheiten und/oder deren kultische Rituale – und damit deren Anhänger – gegenüber den römischen religiösen Normen und rituellen Praktiken gerieten.

Einführende Literatur: K. Latte, *Römische Religionsgeschichte*, München 2. A. 1992, unveränd. Nachdruck der 2. A. 1967 (Handbuch der Altertumswissenschaft V.4); G. Radke, *Gottesbegriff und Gottesvorstellung in Rom*, Darmstadt 1987; J. Scheid, *Römische Religion: Republikanische Zeit*, in: *Einleitung in die lateinische Philologie*, hrsg. von F. Graf, Stuttgart/Leipzig 1997.

(für HMA, LAG, LAS, HS wahlobl.)



HS Eliten in der DDR

Donnerstag 14–18 Uhr (14täglich)
SR 224, Beginn 19.04.2001

PD Dr. Wagner-Kyora

Führungsgruppen in der Wirtschaft und im Bildungssystem der DDR konnten bis in die sechziger Jahre hinein ihre traditionellen Wertorientierungen gegenüber der politischen Elite in der SED bewahren. Erst dann setzte ein Elitenwechsel zu einer "neuen Intelligenz" ein, der auch das Selbstverständnis der Elitenangehörigen veränderte. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Fragen nach dem Umfang und den Einflußmöglichkeiten von Führungsgruppen in der DDR, nach ihrer Rekrutierung sowie nach der Reichweite von politischen und mentalen Anpassungsprozessen an die Erfordernisse des SED-Herrschaftssystems.

Einführende Literatur: Arnd Bauerkämper/ Jürgen Danyel/ Peter Hübner, "Funktionäre des schaffenden Volkes"? Die Führungsgruppen der DDR als Forschungsproblem, in: dies., Sabine Roß (Hg.), *Gesellschaft ohne Eliten? Führungsgruppen in der DDR*, S. 11 – 86, Peter Hübner (Hg.), *Eliten im Sozialismus. Beiträge zur Sozialgeschichte der DDR*, Köln 1999.

(für HMA, LAG, LAS, HS wahlobl.)



Kolloquien

K Kolloquium zur Auswertung des Schulpraktikums

Freitag, 23.11.2001, 08–17 Uhr
SR 212

Dr. Böttcher

Das Auswertungskolloquium für Teilnehmer des Schulpraktikums WS 2001 und Teilnehmer der Lehrveranstaltung Schulpraktische Übungen umfasst neben den vorzustellenden Themenfeldern eine als Ausstellung konzipierte Präsentation und soll als Ergebnis auch als Internet-Präsentation eingebracht werden. Grundlagen sind die in der Einführungsveranstaltung am 09.07.2001 vereinbarten Arbeitsfelder.

(für LAG, LAS, GS/HS obl.)



K Kolloquium zur mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Landesgeschichte

Dienstag 18–20 Uhr
SR 212

Prof. Freitag

Zum Teil in Zusammenarbeit mit Prof. Ranft sollen auswärtige Referenten Themen zur Geschichte Sachsen-Anhalts in Mittelalter und Früher Neuzeit vorstellen. Darüber hinaus werden Vorträge zur vergleichenden Regionalgeschichte angeboten. Das Kolloquium bietet auch halleschen Doktoranden und Examenskandidaten die Möglichkeit, ihre Konzepte und Themen zur Diskussion zu stellen. Ein Themenplan wird zu Beginn des Sommersemesters 2001 im Institut ausgeteilt.

(für HMA, LAG, LAS, HS wahlobl.)



K Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden

Mittwoch 16–18 Uhr
SR 224

Prof. Müller

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)



K Kolloquium zur Vorlesung "Esoterische Bewegungen in der Religions- und Gesellschaftsgeschichte des 16. und 17. Jahrhunderts"

Donnerstag 14–16 Uhr
SR 225

Prof. Neugebauer-Wölk

Im Kolloquium werden die Thesen und Ansätze der Vorlesung diskutiert und durch Lektüre ergänzender Quellenstücke vertieft.

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)



K Kolloquium für StaatsexamenskandidatInnen und DoktorandInnen

Montag n. V.
Ort s. Aushang

Prof. Ranft

Das Kolloquium dient der Vorstellung und Besprechung von Examensarbeiten sowie der Diskussion aktueller Forschungsprobleme.



K Kolloquium zu aktuellen Problemen/Forschungen der Geschichte des Mittelalters

Dienstag 18–20 Uhr
SR 226

Prof. Ranft

Das Kolloquium setzt die Reihe der zusammen mit Prof. Freitag jedes Sommersemester veranstalteten Kollegs fort, in denen hiesige und auswärtige Gäste (Doktoranden und Habilitanden) Thesen aus ihren Forschungen vorstellen und zur Diskussion bringen. Die Veranstaltung ist öffentlich.



Praktika

PR Fachpraktika

03.09.–28.09.2001 (Anmeldung beim Praktikumsamt)
SR 206

Dr. Böttcher

Die zwei vierwöchigen betreuten Praktika bilden mit der vorbereitenden Übung und den jeweiligen Auswertungskolloquia eine Einheit. Die in der Einweisungsveranstaltung vorgestellten und diskutierten Praktikumsaufträge umfassen theoretische, empirische und praktische Bereiche, die im Rahmen des Kolloquiums am 23.11.2001 als eine 45-minütige Präsentation vorzubereiten und darzustellen sind. Obligatorische Einführungsveranstaltung: 09.07.2001, 18 Uhr.



PR Vor- und frühgeschichtliche Kulturen nördlich der Adria und im nördlichen Mittelitalien

September/Oktober 2001, ca. 10 Tage
Slowenien u.a.

**Prof. Bertemes / Prof. Furtwängler
Prof. Mehl, Prof. Meiser**

Die Besichtigung von Fundstätten und Museen soll Einblicke geben in die allgemeineschichtlichen sowie vor allem kultur- und sprachhistorischen Verhältnisse im heutigen Slowenien, Nordostitalien und nördlichen Mittelitalien vor der Herrschaft der Römer. Die Teilnahme an der Exkursion setzt die Mitwirkung an einigen vorbereitenden Sitzungen im Sommersemester 2001 und

die Übernahme eines Vortrags auf der Exkursion selbst voraus. Eine Vorbesprechung findet in der ersten Vorlesungswoche des Sommersemesters 2001 statt. Hierzu bitte die Aushänge beachten!
Einführende Literatur: Massimo Pallottino, Italien vor der Römerzeit, München 1987; A. L. Prosdocimi u. M. Cristofani, Lingue e dialetti dell'Italia antica, Roma 1978; D. / F. Ridgway (Hgg.), Italy before the Romans, London 1979.



Lehrveranstaltungen der Fachgruppe Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik

V Geschichte der Naturwissenschaften (IV)

Montag 08–10 Uhr

Prof. Kleinert

Hauptgebäude Physik, Friedemann–Bach–Platz 6, SR 2

Die Vorlesung ist Teil eines zweijährigen Zyklus. In vier Semestern werden jeweils die folgenden Epochen behandelt: I Antike und Mittelalter, II Wissenschaftliche Revolution und frühe Neuzeit, III 18. und frühes 19. Jahrhundert, IV Die Entstehung der modernen Wissenschaft (etwa ab 1850). Zu Beginn jedes Semesters wird zunächst eine Zusammenfassung des bis dahin behandelten Stoffes gegeben, so dass ein Einstieg in die Vorlesungsreihe jederzeit möglich ist. In Teil IV werden u. a. folgende Themen behandelt: Die im 18. Jahrhundert weitgehend abgeschlossene Mathematisierung der Mechanik und der Himmelsmechanik, die von Lavoisier eingeleitete Revolution der Chemie und die von Volta gefundene Möglichkeit der Erzeugung elektrischer Ströme mit chemischen Mitteln ("Volta-Säule") waren die Grundlage für den weiteren Ausbau der Naturwissenschaften im 19. Jahrhundert. Mathematisierung, theoretische Begründung und technische Anwendung von Physik und Chemie sind die wesentlichen Merkmale dieser Entwicklung, die dazu berechtigt, vom 19. Jahrhundert als einem "Age of Science" zu sprechen (David Knight). Aufbauend auf den Atom- und Molekültheorien von Prout, Dalton, Avogadro und Cannizzaro und dem von Meyer und Mendelejew aufgestellten Periodensystem der Elemente wurde die Chemie zur Grundlage einer Großproduktion, z. B. von synthetischen Fasern und Farbstoffen. Die Erforschung und theoretische Beschreibung der elektromagnetischen Erscheinungen wurde zur Grundlage von Starkstrom- und Nachrichtentechnik. Neue Entdeckungen um die Wende zum 20. Jahrhundert (Röntgenstrahlen, Radioaktivität) bewirkten einen Umsturz des an mechanistischen Vorstellungen orientierten Weltbildes der Physik und führten zur Entstehung von Relativitäts- und Quantentheorie. Neue Theorien zur Vererbung und zur Evolution (Mendel, Darwin) charakterisieren die Entwicklung der biologischen Wissenschaften. Nie zuvor hatte die Entwicklung der Naturwissenschaften einen so nachhaltigen Einfluss auf Politik und Gesellschaft. Auch dieser Aspekt der Wissenschaftsgeschichte soll in der Vorlesung zur Sprache kommen.

Einführende Literatur: W. Coleman, Biology in the nineteenth century. Problems of form, function and transformation, Cambridge 1977; S. Günther, Geschichte der anorganischen Naturwissenschaften im Neunzehnten Jahrhundert, Berlin 1901; D. Knight, The age of science, Oxford 1986.



V Bedeutende Naturwissenschaftler und naturwissenschaftliche Institutionen aus der Geschichte des Landes Sachsen–Anhalt (Teil I)

Montag 10–12 Uhr
M, HS D

Doz. Dr. Remane / Prof. Kleinert

Inhalt: 23.04.01 Christian Wolff (1679–1754); 07.05. Johann Christian Rheticus (1514–1576); 14.05. Ernst Florens Friedrich Chladni (1756–1827); 21.05. Johann Salomo Christoph Schweigger (1779–1857); 28.05. Chemie an der Universität Halle; 11.06. Wilhelm Heintz (1817–1880); 18.06. Jacob Volhard (1834–1910); 25.06. Daniel Vorländer (1867–1941); 02.07. Karl Ziegler (1898–1973); 09.07. Michael Maier (1569–1622).

Einführende Literatur: Literatur zu den einzelnen Themen wird in der Vorlesung angegeben.



V Nobelpreisträger der Chemie (V)

Donnerstag 10–12 Uhr
M, HS D

Doz. Dr. Remane

Nach einem Überblick zum Thema "Einhundert Jahre Nobelpreis" wird der Lebensweg der Nobelpreisträger der Chemie in den Jahren 1946 bis 1953 vorgestellt. Ihre wissenschaftlichen Leistungen werden zur Entwicklung der Chemie und der modernen Naturwissenschaften in Bezug gesetzt. Daneben wird in gebotener Kürze auf die Nobelpreisträger für Physik sowie für Physiologie oder Medizin der betreffenden Jahre eingegangen.

Einführende Literatur: L. K. James, Nobel Laureates in Chemistry 1901–1992, Philadelphia 1993.



V Geschichte der Naturwissenschaften/Chemie

Montag 13–15 Uhr
Kurt–Mothes–Str. 2, R. 125

Doz. Dr. Remane / Dr. Schmoll

Es handelt sich hier um die Grundvorlesung für Studenten des Faches Chemie–Diplom. Die Vorlesung ist darüber hinaus für alle naturwissenschaftlich interessierten Hörer offen.

Einführende Literatur: A. Ihde, The Development of Modern Chemistry, New York 1984.



V Geschichte der Chemie für Nichtchemiker

Donnerstag 08–12 Uhr
M, HS D

Doz. Dr. Remane

Ideengeschichtlich und wissenschaftstheoretisch besonders relevante Abschnitte des spannenden Entwicklungsweges der Chemie von der Antike bis zur Gegenwart bilden das Skelett für diese Vorlesung. Daneben werden kulturgeschichtliche und biographische Aspekte beachtet.

Einführende Literatur: W. H. Brock, Viewegs Geschichte der Chemie, Braunschweig 1997; W. R. Pötsch et al., Lexikon bedeutender Chemiker, Leipzig u. Frankfurt/M. 1988/89.



V Geschichte der Chemie (Spezialkurs)

Donnerstag 15–17 Uhr
Hoher Weg 8, R. 107

Doz. Dr. Remane

Die systematische Darstellung der Geschichte der Chemie von den Anfängen bis zur Gegenwart ist vor allem auf die Belange der LehramtskandidatenInnen zugeschnitten.

Einführende Literatur: H. Remane / H. Schmidkunz, Geschichte der Chemie und Chemieunterricht, in: Naturwissenschaften im Unterricht/Chemie, 57 (2000), S. 104–108; W. H. Brock, Viewegs Geschichte der Chemie, Braunschweig 1997; W. R. Pötsch et al., Lexikon bedeutender Chemiker, Leipzig u. Frankfurt/M. 1988/89.



V Geschichte der Pharmazie

Zeit s. Aushang
Ort s. Aushang

Doz. Dr. Remane

Dargestellt werden Schwerpunkte der Entwicklung der Pharmazie von den Anfängen bis zur Gegenwart. Dazu gehören die Geschichte des praktischen Apothekerberufes in all seinen technischen, gewerblichen, rechtlichen, sozialen und kulturellen Beziehungen ebenso wie die Geschichte der pharmazeutischen Wissenschaften und der pharmazeutischen Industrie. Daneben werden die Geschichte der pharmazeutischen Literatur sowie Biographisches und kulturgeschichtliche Aspekte berücksichtigt.

Einführende Literatur: G. E. Dann, Einführung in die Pharmaziegeschichte, Stuttgart 1975; R. Schmitz, Geschichte der Pharmazie, Eschborn 1998.



PS Revolutionen in der Naturwissenschaft

Montag 14–16 Uhr
SR 206

Dr. Seils

Der Begriff der wissenschaftlichen Revolution ist heutzutage derart selbstverständlich geworden, dass es an der Zeit ist, dieser Selbstverständlichkeit näher auf den Grund zu gehen und danach zu fragen, wie dieser Revolutionsbegriff zum entscheidenden Begriff der heutigen Wissenschaftsgeschichtsschreibung werden konnte. Wie konnte sich der Ausdruck "Revolution", der ursprünglich ein Terminus für astronomische Vorgänge, Umläufe oder Umdrehungen von Himmelskörpern gewesen war, in einen Begriff der politischen Macht- und Herrschaftsgeschichte verwandeln? Und wie kam es dazu, dass dieser gesellschaftspolitische Revolutionsbegriff wiederum auf die Naturwissenschaften und deren Erkenntnisgeschichte angewandt wurde?

Einführende Literatur: I. B. Cohen, Revolutionen in der Naturwissenschaft, Frankfurt/M. 1994.



PS John D. Bernal

Dienstag 16–18 Uhr
Hauptgebäude Physik, Friedemann–Bach–Platz 6, SR 4

Dr. Seils

"Dieses Buch ist ein Versuch, die Beziehungen zwischen der Entwicklung der Wissenschaft und der Entwicklung anderer Aspekte der menschlichen Geschichte zu beschreiben und zu deuten." Mit diesem Satz hat John Desmond Bernal, englischer Physiker, Wissenschaftshistoriker und Marxist, sein 1954 erschienenes Buch "Science in history" (dt. 1967 u. 1970) eingeleitet. Bernal's Überlegungen riefen eine leidenschaftliche Diskussion über die Rolle der Wissenschaft in der Gesellschaft, um die adäquate Organisation der Wissenschaft und ihre Planbarkeit hervor.

Einführende Literatur: J. D. Bernal, Wissenschaft, Reinbek bei Hamburg 1970.



HS Georg Christoph Lichtenberg (1742–1799). Physiker, Publizist, Aufklärer

Vorbesprechung am 10.04.2001, 18 Uhr
ZfA, n. V.

Prof. Kleinert / Dr. Godel

Naturwissenschaftliche und literarische Elemente Lichtenbergschen Denkens bedingen sich gegenseitig und ergänzen sich zum Gesamtbild des Aufklärers Lichtenberg. Sein Gespräch mit dem Leser in essayistischen, aphoristischen und satirischen Formen verpflichtet sich dem Ziel, "Aufklärung aus dem Geist der Experimentalphysik" (Schöne) zu betreiben. Daher sollen in diesem Hauptseminar nicht nur der Aphoristiker und Satiriker Lichtenberg zu Wort kommen, sondern auch der Physiker, der Publizist und der Stilist – im Bewusstsein, dass alle diese Rollen sich im Schreiben überlagern und gegenseitig befruchten. Für TeilnehmerInnen mit überwiegend wissenschaftshistorischem Interesse kommen u. a. folgende Themenbereiche für Referate in Frage: Die Rezeption neuerer Entwicklungen in Chemie, Optik und Elektrizitätslehre in Lichtenbergs Vorlesungen und in seinen Kommentaren zu Erlebens Lehrbuch, Lichtenbergs Haltung zu offenen theoretischen Fragen der Naturwissenschaft (Korpuskular- und Wellentheorie des Lichts, Zahl der elektrischen und magnetischen Flüssigkeiten, Existenz des Wärmestoffs), Lichtenbergs Briefwechsel mit Physikern und Chemikern, Physik und Chemie in Lichtenbergs nicht-naturwissenschaftlichen Schriften, Lichtenbergs Einstellung zur "französischen" Chemie Lavoisiers, Lichtenberg über Gewitter und Blitzableiter. Interessenten werden gebeten, sich schon während der Semesterferien mit den Veranstaltern zwecks Themenabsprache in Verbindung zu setzen.

Einführende Literatur: A. Schöne, Aufklärung aus dem Geist der Experimentalphysik. Lichtenbergsche Konjunktive, München 1982; D. Götz, Georg Christoph Lichtenberg, Leipzig 1980 (Biographien hervorragender Naturwissenschaftler, Techniker und Mediziner, Bd. 49); G. Sautermeister, Georg Christoph Lichtenberg, München 1993.



HS Neuere Literatur zur Geschichte der Naturwissenschaften

Donnerstag 13–15 Uhr
Hoher Weg 8, R. 107

Prof. Kleinert / Doz. Dr. Remane

Das Seminar beginnt mit einer Übersicht zur Literatur der Geschichte der Naturwissenschaften unter besonderer Berücksichtigung der Geschichte der Physik, der Chemie und der Pharmazie. Danach werden nach einem zu Beginn des Seminars zu erstellenden Programm Beiträge aus der wissenschaftshistorischen Literatur vorgestellt und diskutiert, die für laufende Forschungs- und

Qualifizierungsarbeiten oder auch aus der Sicht der Seminarteilnehmer von besonderem Interesse sind.

Einführende Literatur: J. Weyer, *Chemiegeschichtsschreibung von Wiegleb (1790) bis Partington (1970)*, Hildesheim 1974; R. Schmitz, *Geschichte der Pharmazie*, Eschborn 1998, S. 591–778; B. Weiss, *Wie finde ich Literatur zur Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik?* 2. Aufl., Berlin 1990.



Lehrveranstaltungen aus dem Lehrangebot des Instituts für Orientalistik

V Kategorien der Kaiserkritik in der spätantiken und frühbyzantinischen Historiographie (von Eusebios bis Niketas Choniates)

Freitag 10–12 Uhr
HTM, SR I

Dr. Malich

Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen die verschiedenen Formen der Kaiserkritik in der Historiographie der entsprechenden Zeit. Insbesondere sollen die Unterschiede zwischen Subjektivität und Objektivität in der Bewertung der Ereignisse in Zusammenhang mit den Versuchen, Kaiserkritik und Kaiserideologie zu verbinden, näher untersucht werden. Zeitlich umfasst die Themenstellung die Historiographie vom sogenannten Hofschreiber Eusebios von Caesarea bis zu den vorsichtig kritischen Tönen von Niketas Choniates in der Komnenenzeit des 12. und beginnenden 13. Jahrhunderts.

Einführende Literatur: F. Winkelmann, *Buseb von Caesarea. Der Vater der Kirchengeschichte*, Berlin 1991; F. Tinnefeld, *Kategorien der Kaiserkritik in der byzantinischen Historiographie. Von Prokop bis Niketas Choniates*, München 1971; D. Karamboula, *Soma Basileias. Zur Staatsidee im spätantiken Byzanz*, in: *Jahrbuch der Österreichischen Byzantinistik* 46 (1996), S. 1–24; A. Demandt, *Kaisertum und Reichsidee in der Spätantike*, in: C. Colpe u. a. (Hgg.), *Spätantike und Christentum*, Berlin 1992; A. Demandt, *Geschichte der Spätantike. Das Römische Reich von Diocletian bis Justinian 284–565 n. Chr. (Handbuch der Altertumswissenschaften III.6)*, München 1998.

PS Der Historiker Prokop und die Gotenkriege

Donnerstag 14–16 Uhr
HTM, SR I

Dr. Malich

Im Mittelpunkt des Proseminars steht die Schilderung Prokops über die Auseinandersetzung des byzantinischen Reiches mit den Goten nach dem Tode Theoderichs in Italien. Als unmittelbarer Zeuge und eine Art Kriegsberichterstatte hat Prokop den byzantinischen Feldherrn Belisar gefeiert. Aber erst Narses gelang 552/553 der endgültige Sieg über die Ostgoten. Sehr kritisch sind demgegenüber die Äußerungen Prokops in seiner *Geheimgeschichte (Anekdoten)* über seinen Kaiser Justinian, aber auch Belisar wird in diesem Werk nicht nur mit Lob bedacht. Es wird Aufgabe des Proseminars sein, beide Schilderungen zu bewerten und ihren Wahrheitsgehalt einzuschätzen.

Einführende Literatur: H. Wolfram, *Geschichte der Goten*, München 1979; P. de Palol / G. Ripoll, *Die Goten. Geschichte und Kunst in Westeuropa*, Augsburg 1999; B. Rubin, *Das Zeitalter Justinians*, Bd. I, Berlin 1960; Bd. II aus dem Nachlass von C. Capizzii 1995; J. J. Norwich, *Der Aufstieg des Oströmischen Reiches*, Düsseldorf/Wien/New York/Moskau 1993, bes. S. 239 ff.; Prokops Gesamtausgabe: Griechisch–deutsche Übersetzung von O. Veh (Tusculum), 1961 u. 1966, Anekdoten und Gotenkriege.

PS Einführung in die Geschichte des Mönchtums

Mittwoch 14–16 Uhr
HTM, SR I

Dr. Malich

Das Proseminar dient zur Einführung in die frühen Formen des Mönchtums, insbesondere in das Anachoretentum des Wüstenvaters Antonius und das Koinobitentum von Pachomios im 4. Jahrhundert. Aber auch andere Texte, so z. B. zu den sogenannten Säulenheiligen oder den sogenannten Narren in Christo, werden in Übersetzungen mit herangezogen. Besondere Beachtung verdient die Analyse von H.–G. Beck (*Byzantinisches Jahrtausend*) zu den verschiedenen Formen des Mönchtums in Byzanz und zu seinen sozialen Aufgaben (Krankenhauswesen).

Einführende Literatur: H.–G. Beck, *Das Byzantinische Jahrtausend*, München 1978; K. S. Frank, *Geschichte des christlichen Mönchtums*, 4. Aufl., Darmstadt 1983; J. Lanczkowski, *Lexikon des Mönchtums und der Orden*, Wiesbaden 1997; M.–E. Brunert, *Das Ideal der Wüstenaskese und seine Rezeption bis zum Ende des 6. Jahrhunderts* (Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums 42), Münster 1994; R. Volk, *Gesundheitswesen und Wohltätigkeit im Spiegel der byzantinischen Klostersotypica*, München 1983.

HS Die kaiserliche Politik und die frühchristliche Mission im 4. bis zum 7. Jahrhundert in Ost- und Westrom

Donnerstag 16–18 Uhr
HTM, SR I

Dr. Malich

Im Seminar soll die enge Verbindung zwischen Kaisertum und Christentum untersucht werden, die bis zur Bedrohung von Konstantinopel durch die Araber bestanden hat. Die Aufgabenstellung an die Missionare zur Verbreitung des Christentums beinhaltete auch den kaiserlichen Auftrag zur Verbreitung der römischen Reichsidee und damit zu Erhalt und Ausdehnung der christlichen Oikumene in Form des christlich–römischen Staates mit dem Kaiser/Basileus an der Spitze als Stellvertreter Christi auf Erden.

Einführende Literatur: *Kirchengeschichte als Missionsgeschichte* (Aufsatzsammlung), Bd. I, München 1974; Bd. II, München 1978; R.–J. Lilie, *Byzanz. Kaiser und Reich*, Köln/Weimar/Wien 1994; J. Martin, *Spätantike und Völkerwanderung* (Oldenbourg Grundriss, Bd. 4), 3. Aufl., München 1995; E. Chr. Suttner, *Kirche und Nationen. Beiträge zur Frage nach dem Verhältnis der Kirche zu den Völkern und der Völker zur Religion* (Das östliche Christentum NF 46), Bd. I–II, Würzburg 1997; H.–G. Beck, *Christliche Mission und politische Propaganda im Byzantinischen Reich*, in: ders., *Ideen und Realitäten*, London 1972, Nr. IV; J. Martin / B. Quint, *Christentum und antike Gesellschaft* (Wege der Forschung 649), Darmstadt 1990.

Literatur zum Grundstudium

Es wird allen Studierenden empfohlen, zumindest zehn der nachstehenden Bücher im Grundstudium zu lesen und sie bei der Meldung zur Zwischenprüfung anzugeben. Die Prüfung kann sich dann auch auf diese Bücher erstrecken.

Alte Geschichte

- Alföldy, G., *Konsulat und Senatorenstand unter den Antoninen*, Bonn 1977.
- Boardman, J., *Kolonien und Handel der Griechen*, München 1981.
- de Sainte Croix, G. E. M., *The Class Struggle in the Ancient Greek*, 2. Aufl., London 1983.
- Finley, M., *Die antike Wirtschaft*, 2. Aufl., München 1992.
- Fögen, M. T., *Die Enteignung der Wahrsager. Studien zum kaiserlichen Wissensmonopol in der Spätantike*, Frankfurt / M. 1993.
- Gehrke, H.-J., *Untersuchungen zu den inneren Kriegen in den griechischen Staaten des 5. und 4. Jahrhunderts v. Chr.*, München 1985.
- Meier, C., *Res Publica amissa*, 2. Aufl., Wiesbaden 1980.
- Meyer, E., *Römischer Staat und Staatsgedanke*, 4. Aufl., Zürich 1975.
- Veyne, P., *Brot und Spiele*, Frankfurt / M. 1990.
- Zanker, P., *Augustus und die Macht der Bilder*, München 1990.

Mittelalter

- Althoff, G., *Spielregeln der Politik im Mittelalter*, Darmstadt 1997.
- Althoff, G./H.-W. Goetz/E. Schubert, *Menschen im Schatten der Kathedrale*, Darmstadt 1998.
- Bloch, M., *Die Feudalgesellschaft*, Stuttgart 1982 (frz. 1949).
- Borst, A., *Lebensformen im Mittelalter*, 14. Aufl., Berlin 1995.
- Boockmann, H., *Einführung in die Geschichte des Mittelalters*, 6. durchges. Aufl., München 1996.
- Esch, A., *Zeitalter und Menschenalter*, München 1994.
- Fried, J., *Die Formierung Europas (840–1046)*, Frankfurt/M. 1991.
- Isenmann, E., *Die deutsche Stadt im Spätmittelalter (1250–1500)*, Stuttgart 1988.
- Moraw, P., *Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung. Das Reich im späten Mittelalter 1250 bis 1490*, Frankfurt/M. 1985.
- Oexle, O. G. (Hg.), *Memoria als Kultur*, Göttingen 1995.
- Rösener, W., *Bauern im Mittelalter*, 4. unveränd. Aufl., München 1991.
- Schubert, E., *Einführung in die Grundprobleme der deutschen Geschichte im Spätmittelalter*, Darmstadt 1992.
-

Frühe Neuzeit

- Aretin, K. O. Frh. v., *Das Alte Reich 1648–1806, Bd. 1: Föderalistische und hierarchische Ordnung (1648–1684)*, Stuttgart 1993.
- Blickle, P., *Die Revolution von 1525*, 3. Aufl., München 1993.
- Bonney, R., *The European Dynastic States 1494–1660*, Oxford 1992.
- Braudel, F., *Sozialgeschichte des 15.–18. Jahrhunderts: Der Alltag (Paris 1979)*, München 1985.
- Burkhardt, J., *Der Dreißigjährige Krieg*, Frankfurt a. M. 1992.
- Imhof, A. E., *Die Lebenszeit. Vom aufgeschobenen Tod und von der Kunst des Lebens*, München 1988.
- Kunisch, J., *Absolutismus. Europäische Geschichte vom Westfälischen Frieden bis zur Krise des Ancien Régime*, Göttingen 1986.
- Medick, H., *Weben und Überleben in Laichingen 1650–1900. Lokalgeschichte als Allgemeine Geschichte*, Göttingen 1996.
- Schmidt, H.–R., *Dorf und Religion. Reformierte Sittenzucht in Berner Landgemeinden der Frühen Neuzeit*, Stuttgart / Jena / New York 1995.
- Schrader, F. E., *Die Formierung der bürgerlichen Gesellschaft 1550–1850*, Frankfurt / M. 1996.

Neuere Geschichte

- Kocka, J., *Klassengesellschaft im Krieg*, Göttingen 1972.
- Koselleck, R., *Preußen zwischen Reform und Revolution (1967)*, München 1987.
- Mooser, J., *Ländliche Klassengesellschaft 1770–1848. Bauern und Unterschichten, Landwirtschaft und Gewerbe im östlichen Westfalen*, Göttingen 1984.
- Sarasin, P., *Stadt der Bürger. Struktureller Wandel und bürgerliche Lebenswelt, Basel 1870–1900*, Basel 1990/Göttingen 19972.
- Schorske, C. E., *Wien um 1900. Geist und Gesellschaft im fin de siècle (1980)*, München 1994.
- Stern, F., *Kulturpessimismus als politische Gefahr. Eine Analyse nationaler Ideologie in Deutschland*, Bern 1963 u. ö.
- Sternberger, D., *Heinrich Heine und die Abschaffung der Sünde*, Frankfurt/M. 1972 u. ö.
- Traeger, J., *Der Weg nach Walhalla. Denkmalslandschaft und Bildungsreise im 19. Jahrhundert*, Regensburg 1987.
- Wehler, H.–U., *Das deutsche Kaiserreich 1871–1918*, Göttingen 1973 u. ö.
- Zwahr, H., *Die Konstituierung des Proletariats als Klasse*, Berlin 1978.
-

Zeitgeschichte

- Bracher, K. D., *Die Krise Europas. Geschichte Europas seit 1917*, Berlin 1992.
- Broszat, M./N. Frei (Hgg.), *Das Dritte Reich im Überblick. Chronik, Ereignisse, Zusammenhänge*, Zürich 1989.

- Childs, D., *Britain since 1939: Progress and Decline*, Basingstoke 1995.
- Gaddis, J. L., *The Long Peace. Inquiries into the History of the Cold War*, New York 1987.
- Kleßmann, C., *Zwei Staaten, eine Nation. Deutsche Geschichte 1955–1970*, Bonn 1988.
- Loth, W., *Die Teilung der Welt. Geschichte des Kalten Krieges*, erweit. Neuaufl., München 2000.
- Naimark, N., *Die Russen in Deutschland. Die sowjetische Besatzungszone 1945 bis 1949*, Berlin 1997.
- Schwarz, H.-P., *Die Ära Adenauer. Gründerjahre der Republik 1949–1957*, Wiesbaden 1981.
- Weber, H., *Die DDR 1949–1990*, 2. Aufl., München 1993.
- Winkler, H. A., *Weimar 1918–1933. Die Geschichte der ersten deutschen Demokratie*, München 1993.

Osteuropäische Geschichte

- Donnert, E., *Russland: Von den Anfängen bis zum Ende der Zarenzeit*, Regensburg 1998.
- Hildermeier, M., *Geschichte der Sowjetunion 1917–1991*, München 1998.
- Hösch, E., *Geschichte der Balkanländer. Von der Frühzeit bis zur Gegenwart*, 3. Aufl., München 1994.
- Jaworski, R./Ch. Lübke/M. G. Müller, *Eine kleine Geschichte Polens*, Frankfurt/M. 2000.
- Kappeler, A., *Russland als Vielvölkerreich. Entstehung – Geschichte – Zerfall*, München 1992.
- *Studienbuch Östliches Europa, Bd. 1: Ostmittel- und Südosteuropa*, hg. v. H. Roth, Köln u. a. 1999.
- Urban, O., *Die tschechische Gesellschaft 1848–1918*, Wien 1994.
- Wolff, L., *Inventing Eastern Europe. The Map of Civilization on the Mind of Enlightenment*, Stanford 1994.
- Zernack, K., *Osteuropa. Eine Einführung in seine Geschichte*, München 1977.
- Zernack, K., *Polen und Rußland. Zwei Wege in der europäischen Geschichte*, Berlin 1994.

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

- Abel, W., *Agrarkrisen und Agrarkonjunktur. Eine Geschichte der Land- und Ernährungswirtschaft Mitteleuropas seit dem hohen Mittelalter*, 3. Aufl., Hamburg 1978.
- Abelshäuser, W., *Wirtschaftsgeschichte der Bundesrepublik Deutschland (1945–1980)*, 7. Aufl., Frankfurt a. M. 1993.
- Borchardt, K., *Grundriß der deutschen Wirtschaftsgeschichte*, 2. Aufl., Göttingen 1985.

- Haupt, H.–G. und Crossick, G., *Die Kleinbürger. Eine europäische Sozialgeschichte des 19. Jahrhunderts*, München 1998.
- Kocka, J., *Sozialgeschichte. Begriff, Entwicklung, Probleme*, 2. Aufl., Göttingen 1986.
- Komlos, J. und Eddie, S. (Hgg.), *Selected Cliometric Studies on German Economic History*, Stuttgart 1997.
- Landes, D. S., *Der entfesselte Prometheus: technologischer Wandel und industrielle Entwicklung in Westeuropa von 1750 bis zur Gegenwart*, München 1983.
- Metz, R., *Geld, Währung und Preisentwicklung. Der Niederrheinraum im europäischen Vergleich, 1350–1800*, Frankfurt / M. 1990.
- Tilly, R. H., *Vom Zollverein zum Industriestaat. Die wirtschaftlich–soziale Entwicklung Deutschlands 1834 bis 1914*, München 1990.
- van der Wee, H., *The Growth of the Antwerp Market and the European Economy, Fourteenth to Sixteenth Centuries*. 3 Bde., Den Haag 1963.

Landesgeschichte

- Benninghaus, C. (Hg.), *Region in Aufruhr. Hungerkrise und Teuerungsproteste in der preußischen Provinz Sachsen und Anhalt 1846/47*, Halle 2000.
- Castan, J., *Hochschulwesen und reformierte Konfessionalisierung. Das Gymnasium Illustre des Fürstentums Anhalt in Zerbst 1582 bis 1652*, Halle 1999.
- Freitag, W. u. a., *Politische, soziale und kulturelle Konflikte in der Geschichte von Sachsen–Anhalt. Beiträge des landesgeschichtlichen Kolloquiums am 4./5. September 1998 in Vockerode*, Halle 1999.
- Freitag, W./M. Puhle, *Die Revolution 1848/49 in der Region Sachsen–Anhalt*, Bielefeld 1998.
- *Geschichte Sachsen–Anhalts*, 3 Bde., Berlin/München 1993/94.
- Puhle, M. (Hg.), *"... gantz verheeret!" Magdeburg und der Dreißigjährige Krieg. Beiträge zur Stadtgeschichte und Katalog zur Ausstellung des Kulturhistorischen Museums Magdeburg*, Halle 1998.
- Scholz, M., *Residenz, Hof und Verwaltung der Erzbischöfe von Magdeburg in Halle in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts*, Sigmaringen 1998.
- Tullner, M., *Die Geschichte von 1848/49 in Sachsen–Anhalt*, Halle 1998.
- Tullner, M., *Geschichte Sachsen–Anhalts*, 2. Aufl., Halle 1999.

Die Bibliothek des Instituts für Geschichte

Die Bibliothek des Instituts für Geschichte geht auf eine Bibliothek zurück, die vor über 120 Jahren im Zusammenhang mit der Gründung des "Historischen Seminars der Königlichen Universität zu Halle" angelegt wurde. Sie ist heute eine Zweigbibliothek der Universitäts- und Landesbibliothek und umfaßt derzeit mehr als 120 000 Bände und reichlich 300 Zeitschriften, von denen etwa die Hälfte laufend gehalten wird.

Zu den Sammlungsschwerpunkten gehören die Bereiche Historische Hilfswissenschaften, Mittelalter, Frühe Neuzeit, Neuzeit, Zeitgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Landesgeschichte, Osteuropäische Geschichte, Geschichtsdidaktik und Geschichte der Naturwissenschaften. Fast der gesamte Bestand an Büchern und Zeitschriften steht allen Lesern als Freihandbereich zur Verfügung. Im Lesesaal sind 70 Arbeitsplätze und drei PC-Arbeitsplätze. Genutzt werden können ein Kopierer sowie ein Gerät zum Lesen von Mikrofilmen und -fiches. Die Bibliothek ist eine Präsenzbibliothek. Grundsätzlich ausgeschlossen ist eine Ausleihe von Zeitschriften; Bücher können von Freitag, 12 Uhr, bis Montag, 12 Uhr, ausgeliehen werden.

Öffnungszeiten:

Montag – Donnerstag	08.30 – 20.00 Uhr
Freitag	08.30 – 18.00 Uhr

Die verkürzten Öffnungszeiten während der Semesterferien sind Aushängen zu entnehmen.

Anschrift der Bibliothek:

Zweigbibliothek Geschichte/Kunstgeschichte der Universitäts- und Landesbibliothek am
Institut für Geschichte
Kröllwitzer Straße 44
06099 Halle/S.
(0345)55 22 017
55 22 018
55 22 019

Zuständiger Fachreferent und Bibliotheksleiter: Dr. W. Müller.
Hinweise zur Bibliotheksbenutzung erteilen die Bibliothekare
Frau P. Schinkowski und Frau K. Schmidt.